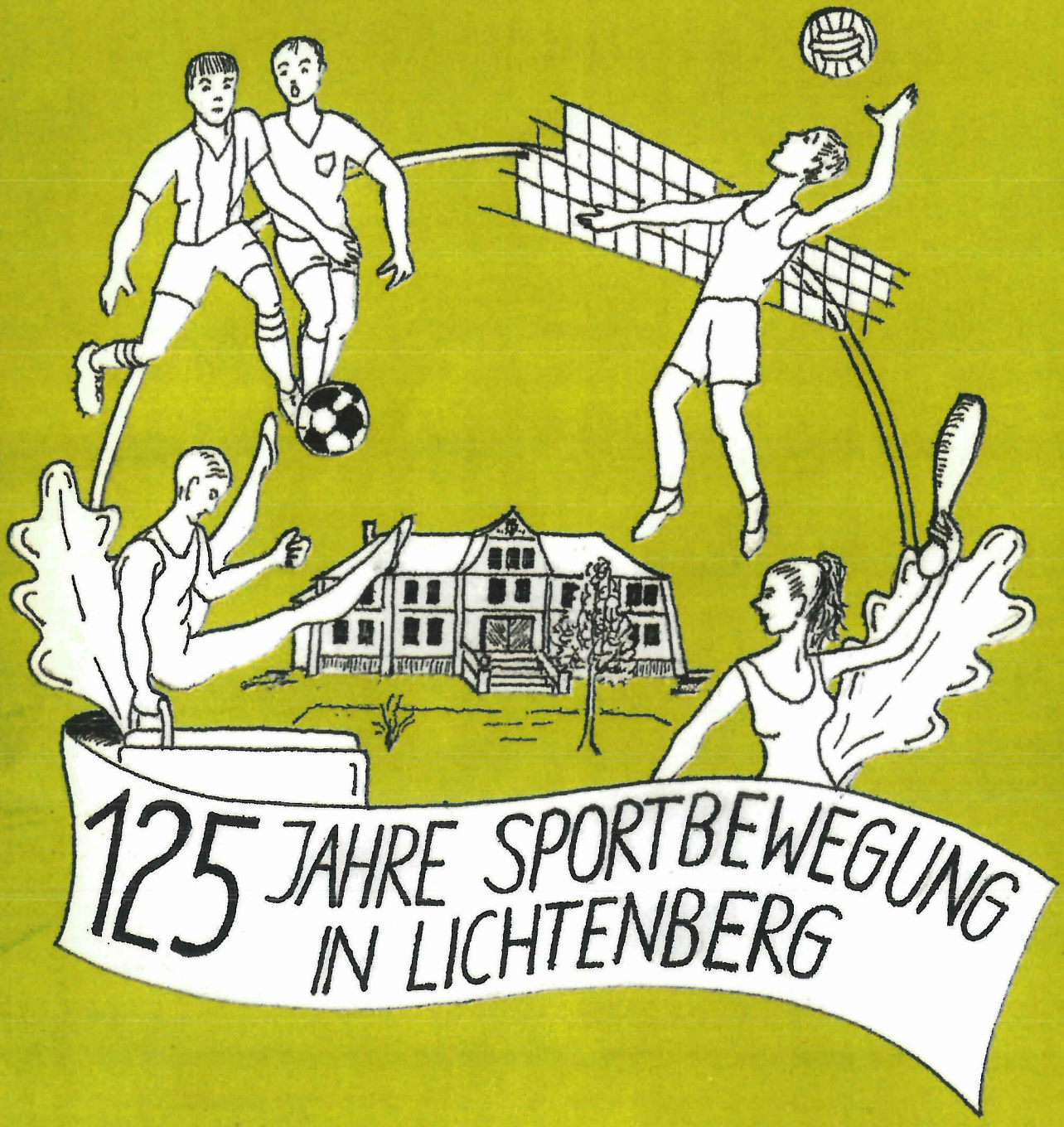
Die Geschichte des Lichtenberger Sportvereins



Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei

Vier Worte nenn` ich hier inhaltsschwer,
Ich will sie als Turner dir deuten,
Denn diese vier Worte so stolz und hehr,
Umfassen all` unsere Mühen und Freuden.
Und bleib`st du dem Sinn der vier Worte treu,
Dann wirst du erst frisch, fromm, fröhlich, frei.
So frisch wie in klarer Welle der Fisch,
Frisch wie im grünen Busche das Reh;
Wie in blauer Luft der Vogel so frisch,
Nicht kümmere dich Sturmwind, Regen noch Schnee,
Dann steh`st in Gefahren und Trübsal schwer,
Du fest wie der Felsen im brausenden Meer.
Fromm sei der Turner, den Pfad der Jugend
Verlaß er nicht einen Augenblick,
Er genieße die frische, die fröhliche Jugend,
Denn nichts bringt die goldene Zeit ihm zurück.
So süß auch die Stimme des Lasters klingt,
Den wahren Frieden die Tugend nur bringt.
Der Turner sei fröhlich, die Fröhlichkeit
Der frischen, heiteren Jugend,
Gepaart mit offener Biederkeit,
Ziert ihn, als eine herrliche Jugend.
Fröhlichkeit, Treue und biederer Sinn,
Schafft Freunde dir als reichen Gewinn.
Frei sei der Turner, von eitlen Tand und Streben,
Von Neid, von Missgunst, Stolz und Heuchelei.
Und ringt er frei, die kurze Zeit im Leben,
Nach jenem Ziel der edlen Turnerei,
Wo man nicht fragt: „Weß Standes bist du,reich?“
Wo wahre Menschenwürde macht die Menschen gleich
Bedrängte Unschuld schützt, die wahre Jugend ehrt,
Dann ist der Turner frei, und jeden lieb und werth.

F .L. Jahn

Grußwort anlässlich der Festveranstaltung zum Jubiläum 125 Jahre Sportbewegung in Lichtenberg

Liebe Sportfreunde, sehr geehrte Gäste,

ich möchte Sie zum Jubiläum anlässlich des 125jährigen Bestehens des Sportvereins beglückwünschen sowie alle Gäste, die an den Veranstaltungen im Rahmen dieses Sportwochenendes teilnehmen, sei es als aktiver Sportler, Zuschauer oder Besucher, ganz herzlich im Erzgebirgischen Lichtenberg willkommen heißen.

Turnvater Jahn ist der Pionier und Vorreiter der Deutschen Turnbewegung. Unter dem Motto „Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei" eröffnete Friedrich Ludwig Jahn im Juni 1811 den ersten deutschen Turnplatz in Berlin und machte mit der Einführung von Barren, Reck und Hanteln Turnübungen erstmals populär und initiierte die allgemeine Turnbewegung in Deutschland.

Die Sportaktivitäten sind inzwischen sehr vielseitig geworden und in dieser ehrwürdigen Turnhalle wird nicht nur geturnt. Sie wird auch von anderen Abteilungen sportlich sowie kulturell genutzt und somit vor allem den Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung ermöglicht.

Ich wünsche allen Sportlerinnen und Sportlern viel Erfolg für ihre weiteren sportlichen Aktivitäten.

Ursula Fleischer

Vereinsvorsitzende des SV Lichtenberg e. V.

Erläuterung der 4 „F“ durch Friedrich Ludwig Jahn 1843:

Frisch: – nach dem Rechten und Erreichbaren streben, das Gute tun

– das Bessere bedenken und das Beste wählen

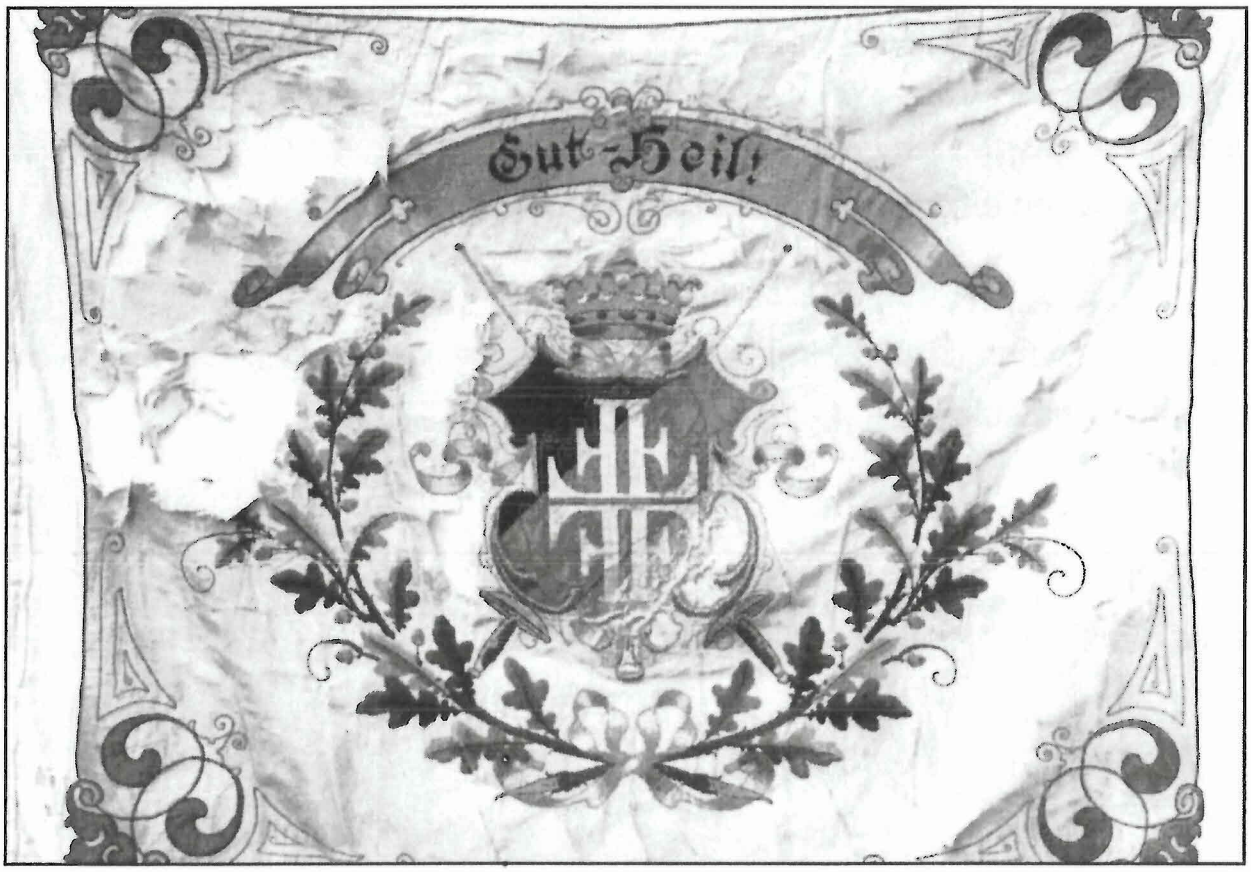
Fromm: – die Pflicht erfüllen, leutselig und volkreich und zuletzt die Letzte – den Heimgang

Fröhlich: – die Güter des Lebens genießen, nicht in Trauer vergehen

– über das Unvermeidliche, nicht im Schmerz erstarren, wenn die Schuldigkeit getan ist

– und den Mut fassen, sich über das Misslingen der besten Sache erheben

Frei: – sich halten von der Leidenschaft Drang, der Vorurteile Druck und des Daseins Ängsten



Vorderseite der ersten Fahne von 1880

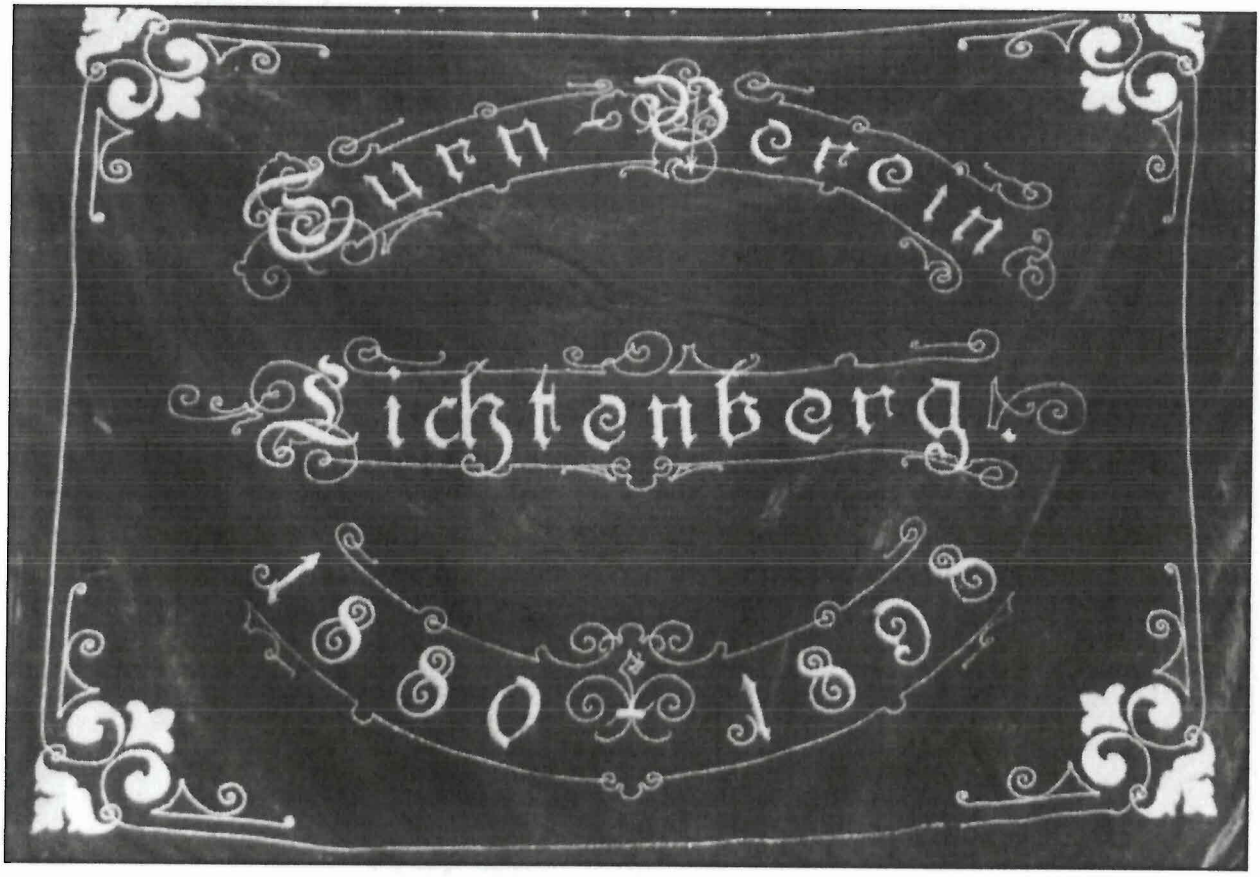
Entstehung und Werdegang des Lichtenberger Sportvereins

1880 ist das Jahr, in dem sich auch in unserem Ort Lichtenberg der Gedanke Friedrich Ludwig Jahns bahnbrechend durchsetzte. Sportbegeisterte Männer gründeten unter Vorsitz des Herrn Oskar Stenzel den damaligen Turnverein. Leider sind durch die Wirrnisse der Zeit ein genaues Gründungsdatum sowie Unterlagen über den Turnverein nicht mehr aufzufinden.

Da es keine Chronik über den Turnverein gibt, haben wir in der letzten Zeit viel recherchiert, gesucht und zum Teil auch kurze Daten gefunden.

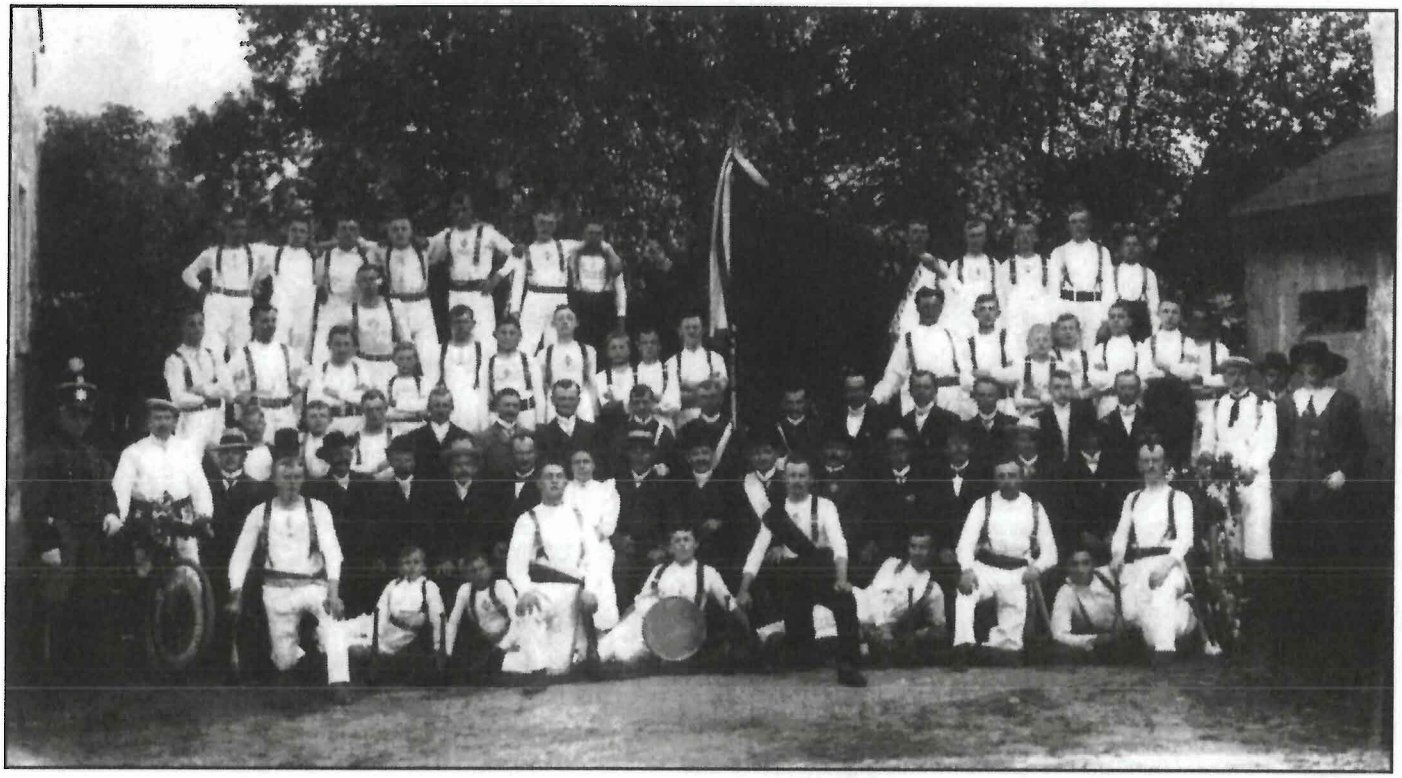
Im Jahre 1880 wurde die erste Fahne (Seite mit Stickerei „Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei“) von einer Frau Schönherr oder Schönfeld gefertigt. In die Fahne ist ein Pappstreifen eingenäht, wo man nur noch Teile der Schrift erkennt.

Ende Juli 1881 wurde die Fahne zum ersten Mal geweiht und in der Kirche zu einem Gottesdienst gesegnet. Leider war die Fahne viele Jahre verschwunden. Wie aus dem Kassenbuch von 1895 bis 1922 zu erlesen ist, wurde 1897 die Fahne wiedergefunden, somit die zweite Seite (Samtseite) bestickt und mit Fahnenschleife, Tragegurt und Stiftung fertig gestellt.



Rückseite der ersten Fahne von 1880

Die Fahne kostete damals 387,50 Mark. Alle Spenden von den damaligen Mitgliedern und Sponsoren sind im Kassenbuch eingetragen. Am 31.07.1898 wurde die Fahne festlich geweiht. Dies bezeugen Stiftungen und Fahnennägel. An die damalige Gemeinde musste der Turnverein eine jährliche Fahnensteuer von 11,50 Mark bezahlen.

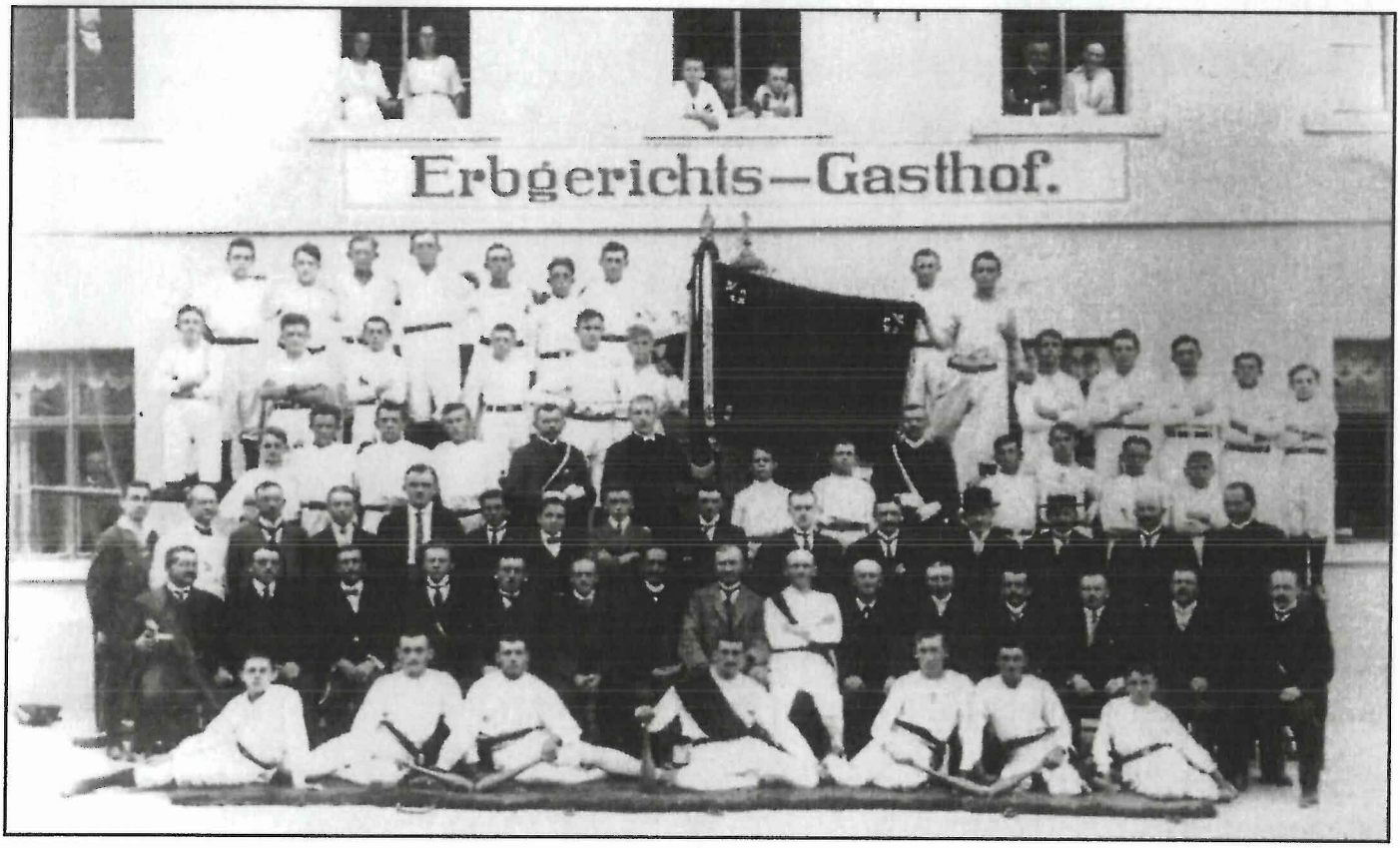


Eine leistungsstarke Turngruppe trainierte im Gasthof Oelsner (Erbgericht). Auch eine Jungfrauengruppe gab es ab dem Jahr 1897.

Wiederum ist ein größerer Sprung nötig, um unsere Aufzeichnungen fortzusetzen.

1908/09 gab es in Lichtenberg den Radfahrerbund „Wanderslust". *(Bild rechts)*

1913: Erstmalig gibt uns das Gemeindearchiv Auskunft über einen Antrag zur Pachtung einer Sport- und Spielwiese, der dann am 01.04.1913 durch die Pachtung eines Scheffel Landes vom Bauern Richard Wagner seine Erfüllung fand. *(Bild mitte)*



Mitglieder des Turnvereins von 1921

1921: Die Entwicklung des Fußballsports im Turnverein erforderte eine Vergrößerung des Sportplatzes. Ein diesbezüglicher Antrag an die Gemeinde wurde genehmigt und es entstand ein Fußballplatz, der sich bis zum Jahre 1938 hielt.

1924: Durch die Entwicklung des Turnvereins wurde der Gedanke zum Bau einer Turnhalle aufgegriffen und sobald in die Tat umgesetzt.

Die Großzügigkeit eines Bauern stellte dem Turnverein Grund und Boden für die jetzige Halle zur Verfügung. Die damaligen Mitglieder ermöglichten durch unzählige freiwillige Arbeitsstunden und ihren selbstlosen Einsatz, dass die Halle im Jahre 1926 fertig gestellt werden konnte. Am 27. Mai 1927 fand die feierliche Weihe statt.

Bild oben: Die Turnhalle kurz nach ihrer Fertigstellung

Bild rechts: Titelseite der Festkarte zur Turnhallenweihe am 28. und 29. Mai 1927

Doch auch während der Bauphase der Turnhalle waren die damaligen Turner sehr erfolgreich. Die Leistungsfähigkeit der Geräteturner wurde dadurch bestätigt, dass zum Deutschen Turnfest 1926 in Köln Paul Glöckner (Kleinbauer aus dem Oberdorf) den Titel des Deutschen Meisters errang. Die Mannschaft der Turner von Lichtenberg – mit den Gebrüdern Klix, Alwin Hennig und Hugo Fleischer – wurde in Köln „Deutscher Gaumeister". In Köln wurde die Fahne mit einem Banner versehen.

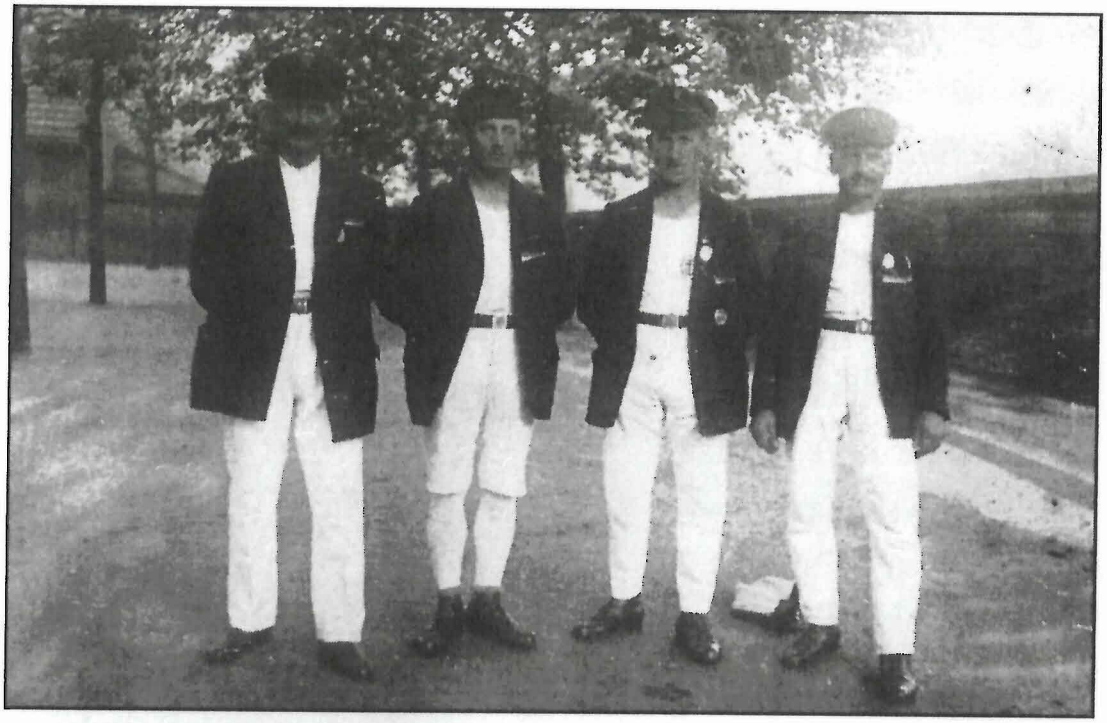
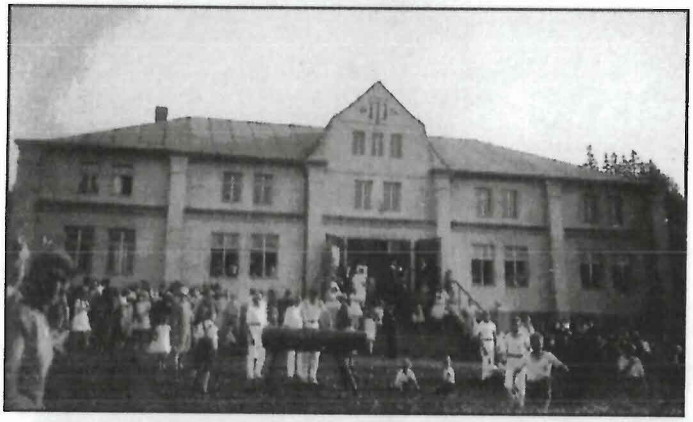
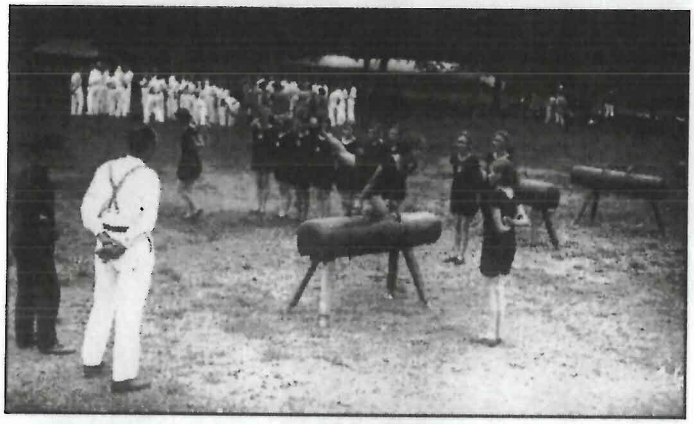
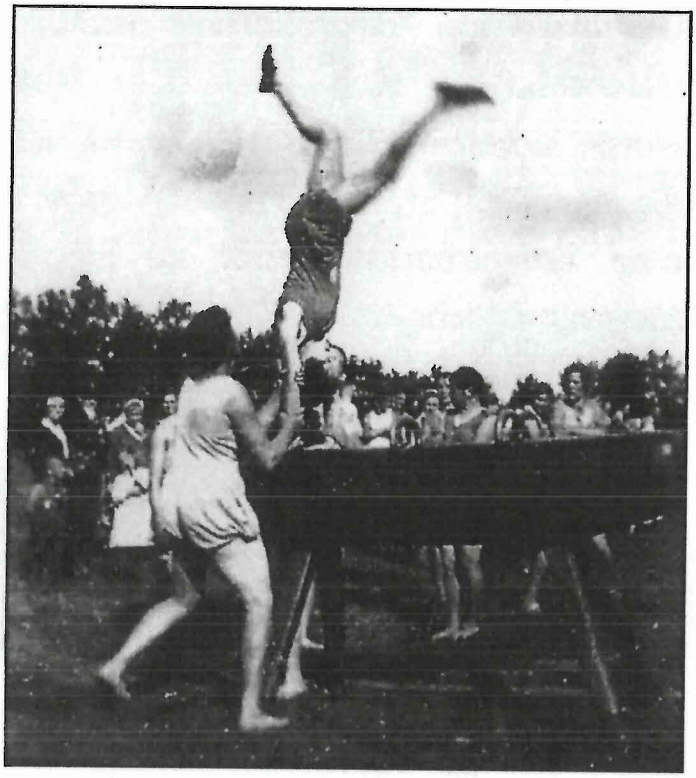


Bild links:
die „Deutschen Gaumeister“ von 1926

Bilder unten:
die Anfänge des Frauensports



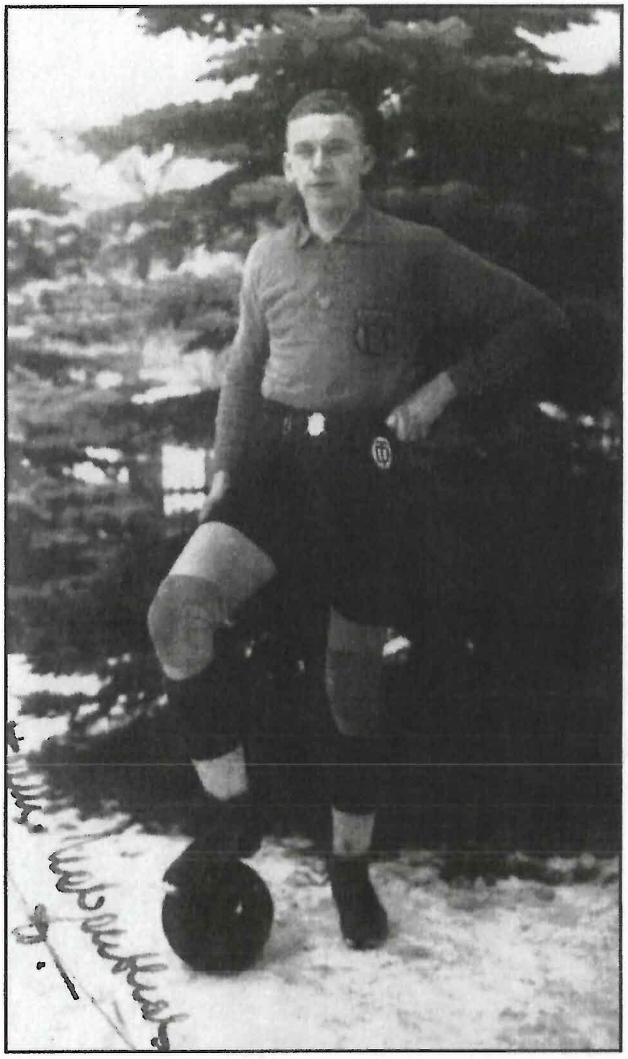




Am 03.01.1926 stand auf einer Vereinssitzung erstmalig der Frauensport auf der Tagesordnung. Es wurde eine Frauensportgruppe mit 8 Frauen gegründet. 3 Monate später waren 30 Anmeldungen zu verzeichnen.

1937 nahm eine Mannschaft an einem Turnwettkampf in Heidelberg teil und belegte einen 2. Platz.

Etwa zur gleichen Zeit brachte Helmut Nebenthal als Oberschüler des Freiberger Gymnasiums den Fußball mit nach Lichtenberg. *(Bild links)*



Als Sportplatz für den Fußball sowie für Radsport, Leichtathletik usw. diente der Platz neben der Koh-i-noor Metallwarenfabrik (später VEB Solidor Dresden). Auf diesem Platz begann die Fußballgruppe innerhalb des Turnvereins mit ihren ersten Trainingsstunden.

1928 realisierte man mit Zustimmung der Gemeinde die Vergrößerung des Sportplatzes an der Koh-i-noor. Der Umbau wurde arbeitsmäßig und finanziell durch die Verpflichtung der Fußballgruppe und aller Turnvereinsmitglieder zu Eigenleistungen möglich.

Mit dieser Platzvergrößerung ergab sich sehr bald auch eine größere Leistungsfähigkeit der Fußballmannschaften. Dies bestätigte die Meisterschaft vom Turngau Erzgebirge 1930 und 1932 mit dem Mannschaftsführer Nebenthal.

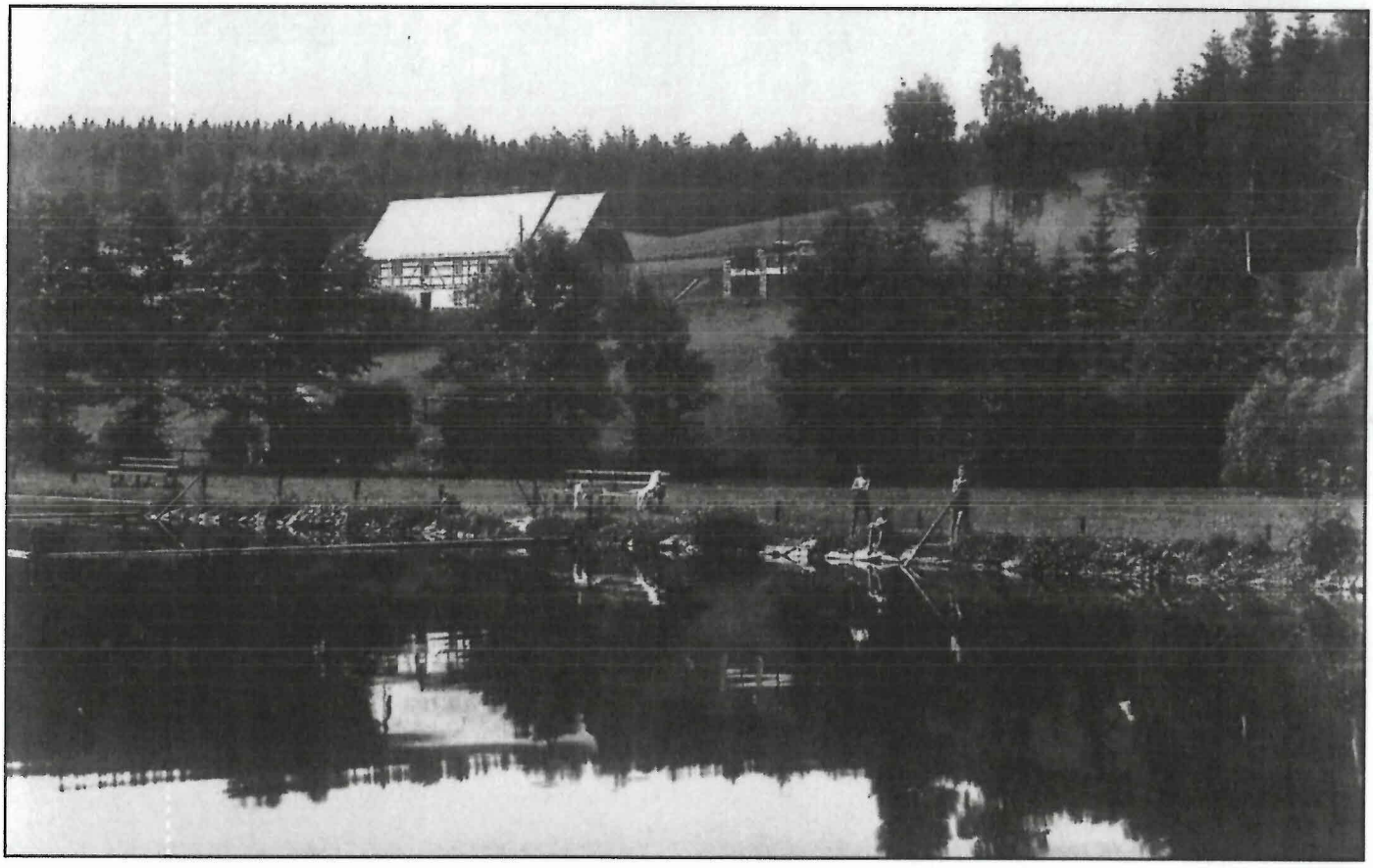
1929 wurde eine Damen-Feldhandballmannschaft gegründet. Damit war ein weiterer Fortschritt im Turnverein zu verzeichnen. Die neu gegründete Jugendmannschaft im Fußball gewann im Oktober 1929 ein Verbandsspiel gegen den Nachbarrivalen Mulda. Dieses Spiel wurde für die hohe Einsatzbereitschaft und den Kampfeswillen bei der Sächsischen Turnerschaft lobend erwähnt.

Die damalige Knabenmannschaft vom Jahrgang 1920/21 entwickelte sich sehr positiv und erreichte 1936 und nochmals 1938 die Deutschen Gaumeisterschaften des Erzgebirges. Durch das Erreichen des Soldatenalters und der damit verbundenen Kriegsverpflichtungen kamen die meisten Spieler dieser Mannschaft nie zurück und konnten somit den Bau des neuen Sportplatzes an der Turnhalle nicht mehr miterleben.

Der Sportplatz wurde 1939 eingeweiht.

Bild Seite 8 unten: Fußball-Männermannschaft von 1929
Bild unten: Fußball-Knabenmannschaft von 1930

1932 – 1933: Ein weiterer Schritt im Zuge der Sportentwicklung wurde durch den Bau des Burgberg- und Ringelteichbades getan. Am 04.06.1933 fand vormittags die feierliche Eröffnung des Ringelteichbades und nachmittags die Eröffnung des Burgbergbades statt.



Der Badbau in Lichtenberg

Im Jahre 1897 hatte die Gemeinde Lichtenberg anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des damaligen Königs Albert von Sachsen einen Fond zur Errichtung eines Bades angelegt. Aus diesen Mitteln standen der Gemeinde etwa 5.000 RM zur Verfügung. Der Gemeindevorstand Größel hatte den Badfond angelegt, der bis zum Ausbruch des I. Weltkrieges die Höhe von 14.000 RM erreicht hatte. Der Ausbruch des Krieges und die Inflation bewirkten eine Unterbrechung der Planungen für ein Bad. Durch die Geldabwertung blieb lediglich eine Summe von 1.600 RM übrig.

Im Jahre 1930 trat der Badbau erneut in den Vordergrund der Beratungen. Platz- und Kostenfragen bildeten zunächst Schwierigkeiten. Die Gemeindeverordneten von Lichtenberg beschlossen im Jahre 1932 den im Niederdorf gelegenen Ringelteich und den im Oberdorf gelegenen Schwingereiteich zu Badeteichen auszubauen. Der Ringelteich war Gemeindeeigentum und der Schwingereiteich war Eigentum der Forstwirtschaft. Der Ausbau der Bäder ist 1932 in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und durch die Firma Kamprath aus Freiberg erfolgt. Beide Bäder haben zusammen 15.000 Mark gekostet. Am ersten Pfingstfeiertag, den 04. Juni 1933 fand vormittags die feierliche Eröffnung des Ringelteichbades und nachmittags die Eröffnung des Burgbergbades statt. Im Ringelteichbad stand eine Wasserfläche von 1.400 qm und ein Kinderplanschbecken mit einer Wasserfläche von 280 qm zur Verfügung.

Das Burgbergbad hatte eine Wasserfläche von 27 x 50 Meter.

Bürgermeister Oehme und Forstmeister Schönfelder (Frauenstein) hielten die Ansprachen zur Eröffnung des Burgbergbades. Viele Gäste hatten sich zur Eröffnung der zwei Bäder eingefunden.

Studienrat Max Lange aus Dresden, der wiederholt als Gast in Lichtenberg weilte, hatte zur Eröffnung des in Wiesengrün eingebetteten Burgbergbades ein Gedicht geschrieben, dass ich in seiner Form wiedergeben möchte.

Heil Lichtenberger - Idyll

In Lichtenberg am Burgberg - o welch ein Idyll!
Entstand ein Bad - das liegt friedlich und still.
Ein Becken mit Gebirgswasser geladen,
worin Alt und Jung kann schwimmen und baden.

Ein Wunder bringt diese Waldeinsamkeit,
der Gimmlitzbach springt in Fröhlichkeit.
Die Sonne am Waldrand nach dem Bad heilt aus,
drauf geht man gestärkt durch den Wald nach Haus.

So trägt man auch Sonne ins Heim noch mit,
der Abglanz davon stärkt des Alters Schritt.
Zur Gesundung der Menschheit soll dienen dies Bad,
jetzt Kinder, dankt dieser Gottestat!

Und tragt ihr Badenden zur Schonung mit bei,
ermahnt einer den andern, ob' s Sauberkeit sei?
Vor der Allmacht der Natur zeigt Ehrfurcht nun,
denn Meisters Werke sind unsterbliches Tun.

Weil fleißige Hände hier mit Bedacht geschaffen,
drum Kinder, nun schreit und brüllt nicht wie - Affen,
Zeigt euch immer wie der Wasserspiegel so rein,
nur Dankbarkeit krönet die Daseinslust fein.

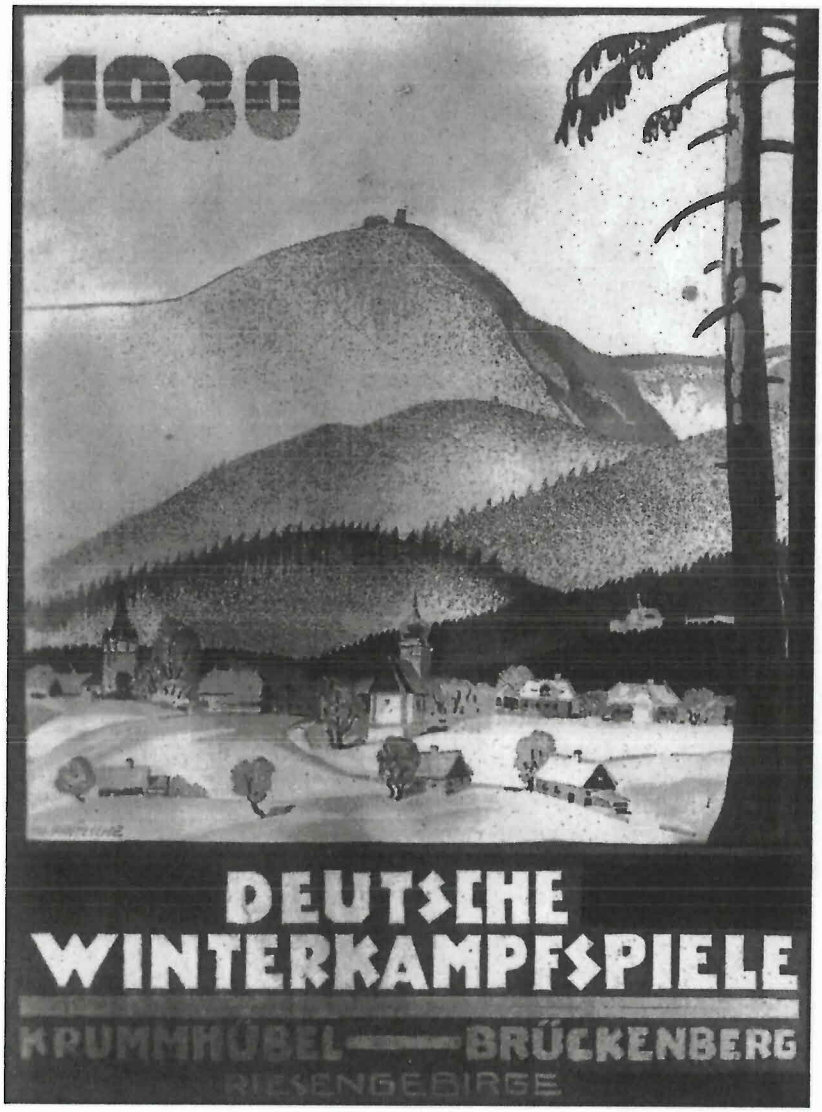
Krätscht aber der Eichelhäher mit Klagen,
dann Frevler, habt ihr euch frech betragen!
Seht auf Anstand und Sitte wie sich' s gebührt,
damit die Moral wird nicht verführt.

Im Waldschatten träumend - verharrend schweigen -
wenn geisterhaft ziehen Nebelreigen.
Der Wald am Burgberg sich spiegelt darin,
auch Rehe ziehen nachts zur Tränke hin.

Hoch in den Lüften schwelt der Bussard im Kreise,
die Waldvöglein trillern in lieblicher Weise.
Doch zum Winter kann alles hier Schlittschuh laufen,
und da es nicht tief, so kann keiner - ersaufen.

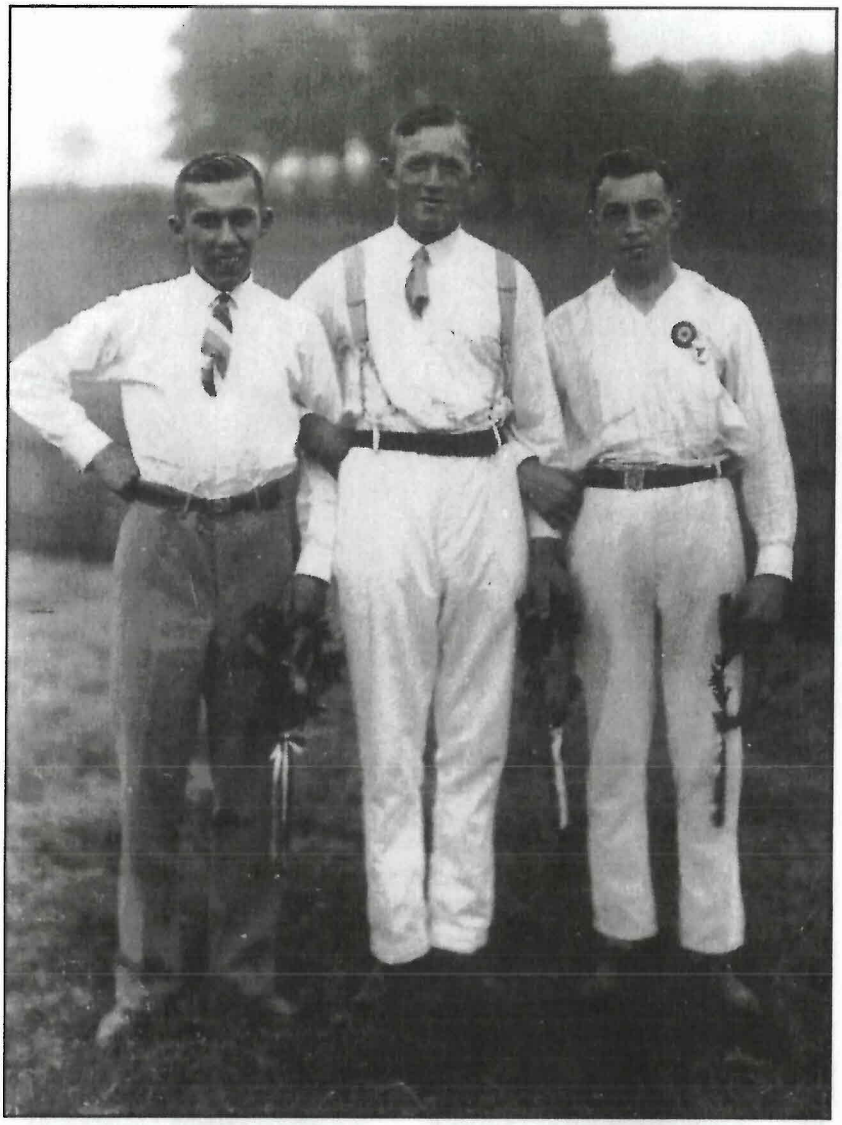
Ein Forstgasthaus ladet erquickend ein,
nichts herrlicher kann wohl auf Erden sein!

31.10.1932 Max Starke

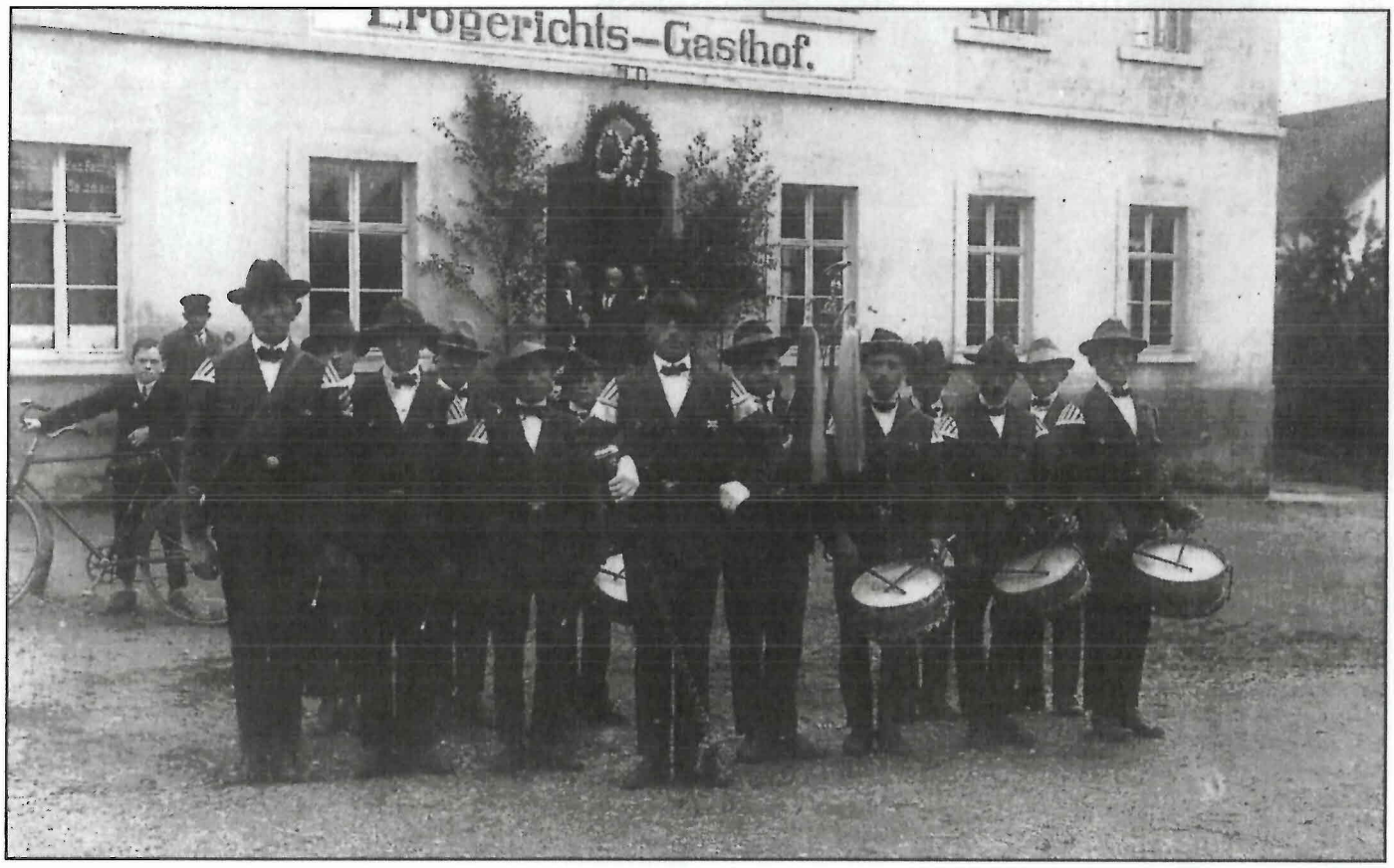


1930 nahmen die Lichtenberger Wintersportler an Deutschen Winterkampfspielen in Krummhübel im Riesengebirge teil.

Die Sportfreunde Martin Schulze, Kurt Herfert und Arno Fischer wurden Anfang der 30iger Jahre zweimal Sachsenmeister im Skilanglauf in Oberwiesenthal.
(Bild links)



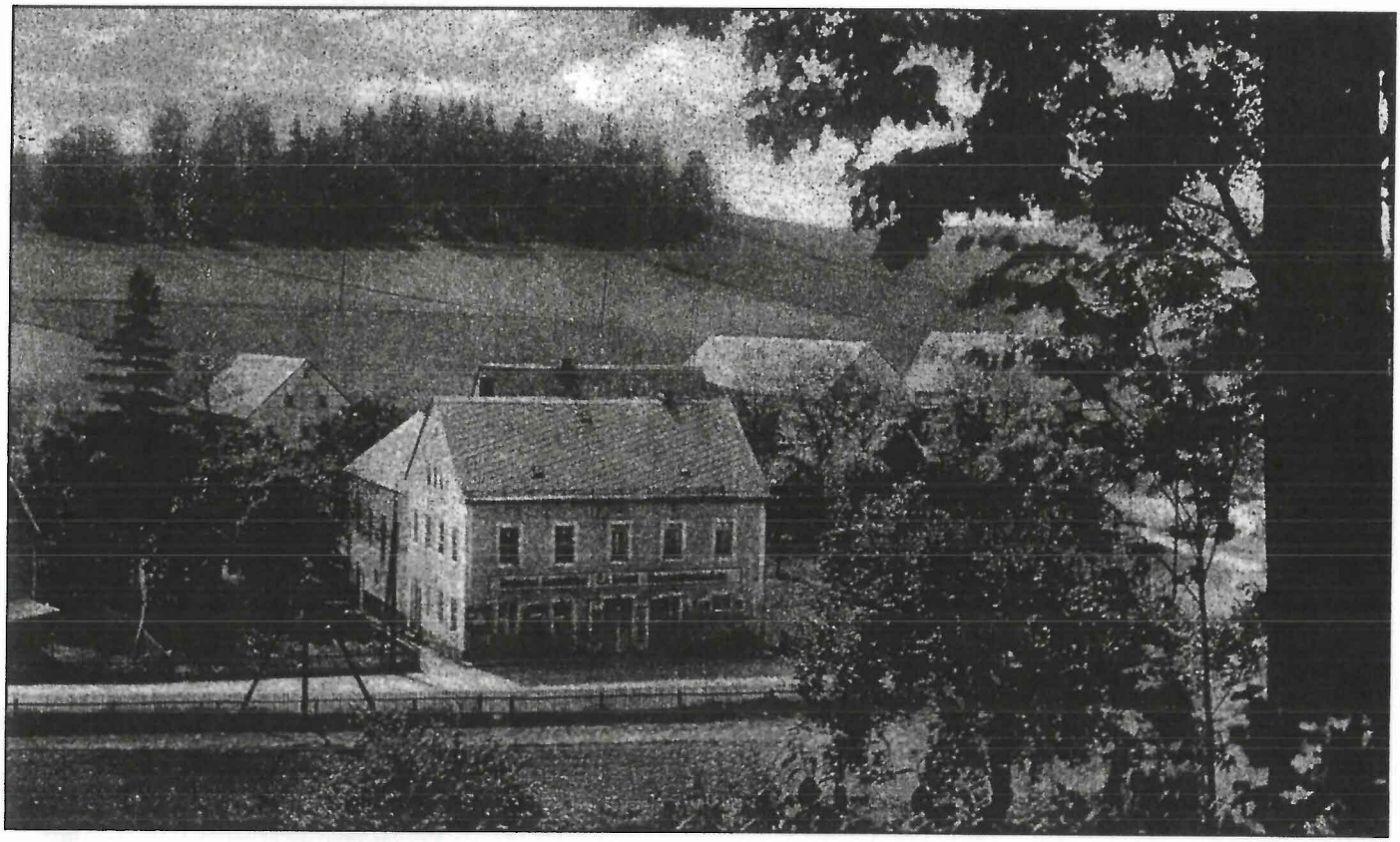
Es gab in Lichtenberg ebenfalls einen Spielmannszug, der dem Sportverein angehörte.
(Bild unten)



1945: Wieder einmal hatte der Krieg den gesamten Spielbetrieb auseinander gerissen. In der Turnhalle waren Wehrmachtsgeräte untergestellt. Dann lagerten die Russen in der Halle. Diese verschleppten noch die letzten Sportgeräte. Bevor die Halle wieder für den Sport freigegeben wurde, waren Umsiedler in der Halle untergebracht. Es vergingen wieder viele Monate, da erst Wohnraum für die Umsiedler geschaffen werden musste.

Am 14.07.1945 fand in Gröschel`s Gasthof die Gründungsversammlung für den Arbeiter-Turn- und Sportverein statt.

Nachdem man die Turnhalle zu dieser Zeit auch als Getreidelager nutzen musste, war wiederum kein Sportbetrieb möglich.

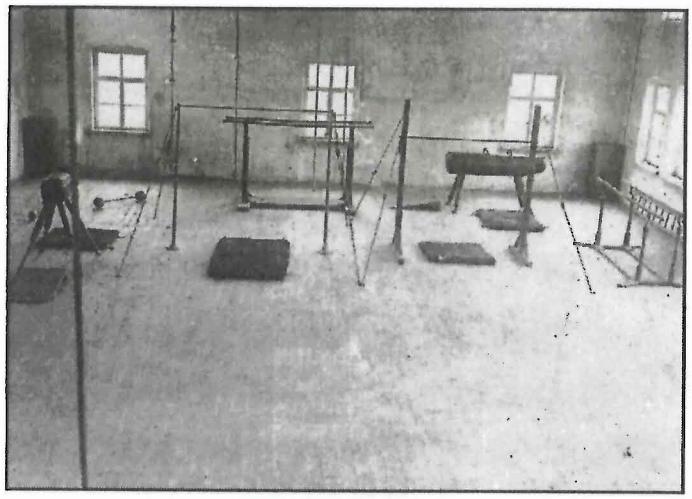


Am 01.10.1945 wurde auf Befehl der SMAD der Schul- und Sportunterricht wieder aufgenommen und im Gasthof „Erbgericht“ – vormals „Oelsner“ durchgeführt.

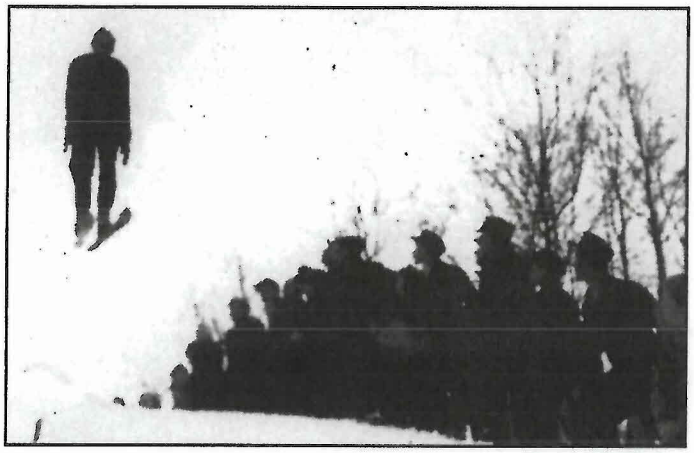
1948 wurde die Sportgemeinschaft von Friedrich Müller aus Freiberg geleitet. Es gab in Lichtenberg die Sektionen Handball, Turnen, Federball, Fußball und Ski.

1949 teilte man den Verein wieder; auch aus finanziellen Gründen. Sportfreund Rudi Kunath leitete die SG Lichtenberg mit den Sektionen Turnen, Gymnastik und Wintersport. Fußball, Schach, Tischtennis und Kegeln wurde bei „Dynamo Lichtenberg“ unter der Leitung des Sportfreundes Walther Rothe betrieben.

1950 spendete Julius Börner das Reck und der Sattlermeister Kubatzki machte das Pferd für den Sportbetrieb wieder brauchbar.



Am 05.03.1950 fand ein Wintersportfest mit Sprungschanzenweihe statt. Am Steilhang im Oberdorf hatten die Sportler unter Leitung von Reiner Schneider eine Naturschanze angelegt. Es wurden auch Lang- und Abfahrtsläufe durchgeführt.



Ein besonderer Höhepunkt im Jahr 1950 war das Wassersportfest am Ringelteich. Schwimmwettbewerbe, Wasserballspiele und sogar Badewannenrennen standen auf dem Programm.

Die Abteilung Tischtennis hatte sich bis weit über die Kreisgrenze einen Namen gemacht. Es wurden viele Wettkämpfe in verschiedenen Klassen durchgeführt. Die Mannschaft von Lichtenberg holte in Leipzig den 3. Platz bei der Bezirksspartakiade der SV „Turbine". Leistungsnachweise und Bescheinigungen sind Zeitzeugen.

Im Burgbergbad konnten die Sportler ihr Freischwimmerzeugnis ablegen.

Im Februar der fünfziger und sechziger Jahre führte man alljährlich Wintersportveranstaltungen der Sportgemeinschaft und der Schulen durch. Kinder und Erwachsene wetteiferten um gute Platzierungen.

Am 30./ 31. Juli 1955 feierten die Sportlerinnen und Sportler von Lichtenberg das 75jährige Sportjubiläum. Unter dem Motto:

„Sport, ein Mittel der Erziehung, ein Mittel zur Selbsterziehung und der Massen. Sport zur Erhaltung der Schaffenskraft, Förderung von Mut und Einsatzfreudigkeit."

Dies war der Leitgedanke für viele sportliche und kulturelle Veranstaltungen. Es wurden Tage der Rückschau auf Vergangenes, der Ehrung unserer Vorgänger und ein Meilenstein in der Entwicklung der wachsenden Sportgemeinschaft.

Sonnabend, 30. Juli 1955:

20 Uhr Kommers in der Turnhalle.
unter Mitwirkung der Bezirksriegen Frauen und Männer Karl-Marx-Stadt, Blasorchester Weigmannsdorf und Kulturbund Lichtenberg

Sonntag, 31. Juli 1955:

7,30–11,00 Uhr Kreismeisterschaften im Turnen und Ausscheidungskämpfe in Leichtathletik

12,30 Uhr Stellen zur Sportparade am Feierabendheim

14,30 Uhr Begrüßung, Festansprachen auf dem Sportplatz

15,00 Uhr Sportliche und kulturelle Veranstaltungen u. a. Kunstkraftsport, Kunstturnen und Kunstradfahren

16,45 Uhr Massengymnastik
und anschl. Ehrung der 1. Kreismeister

17,00 Uhr Fußballkampf

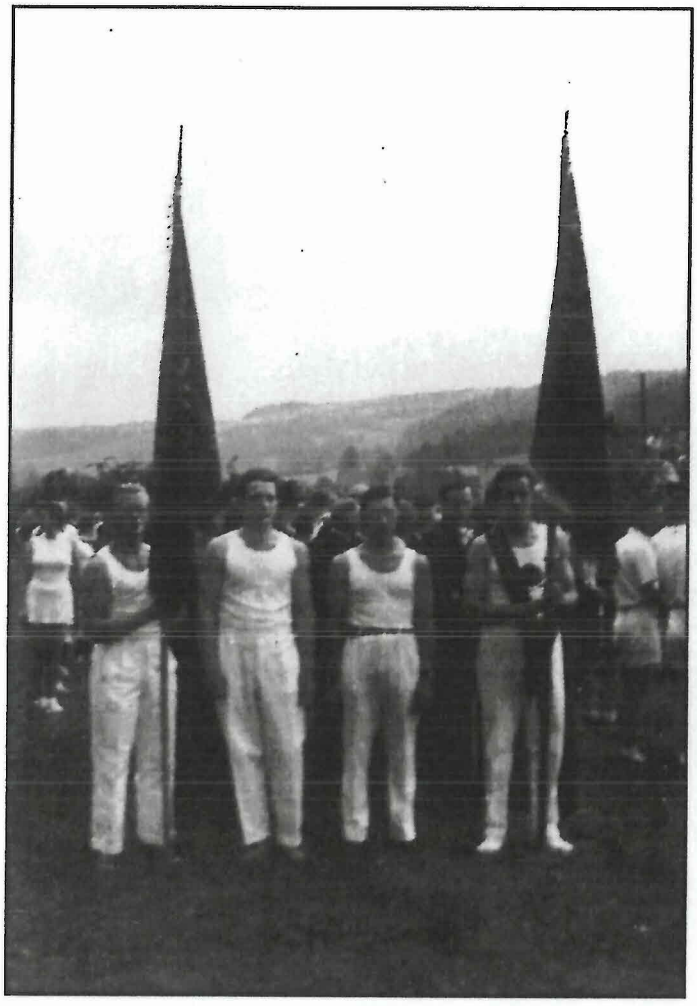
18,00 Uhr Festball in der Turnhalle

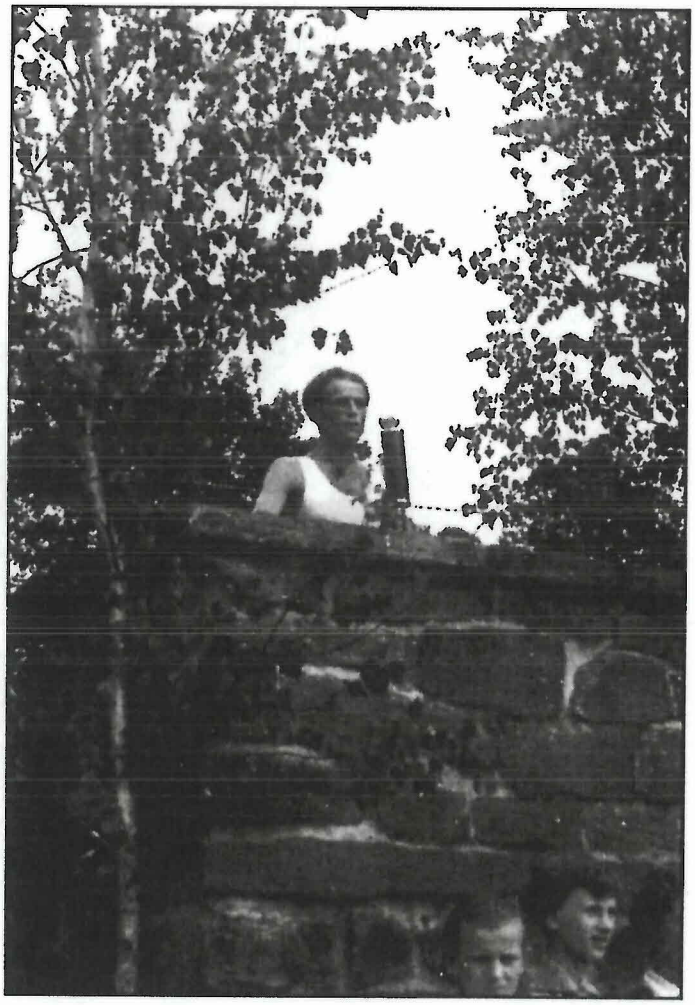
Mit dem Schwung dieser Feierlichkeiten gründete Dorle (Dora) Kunath im August 1955 eine Frauensportgruppe, die bis zum heutigen Tag existiert.

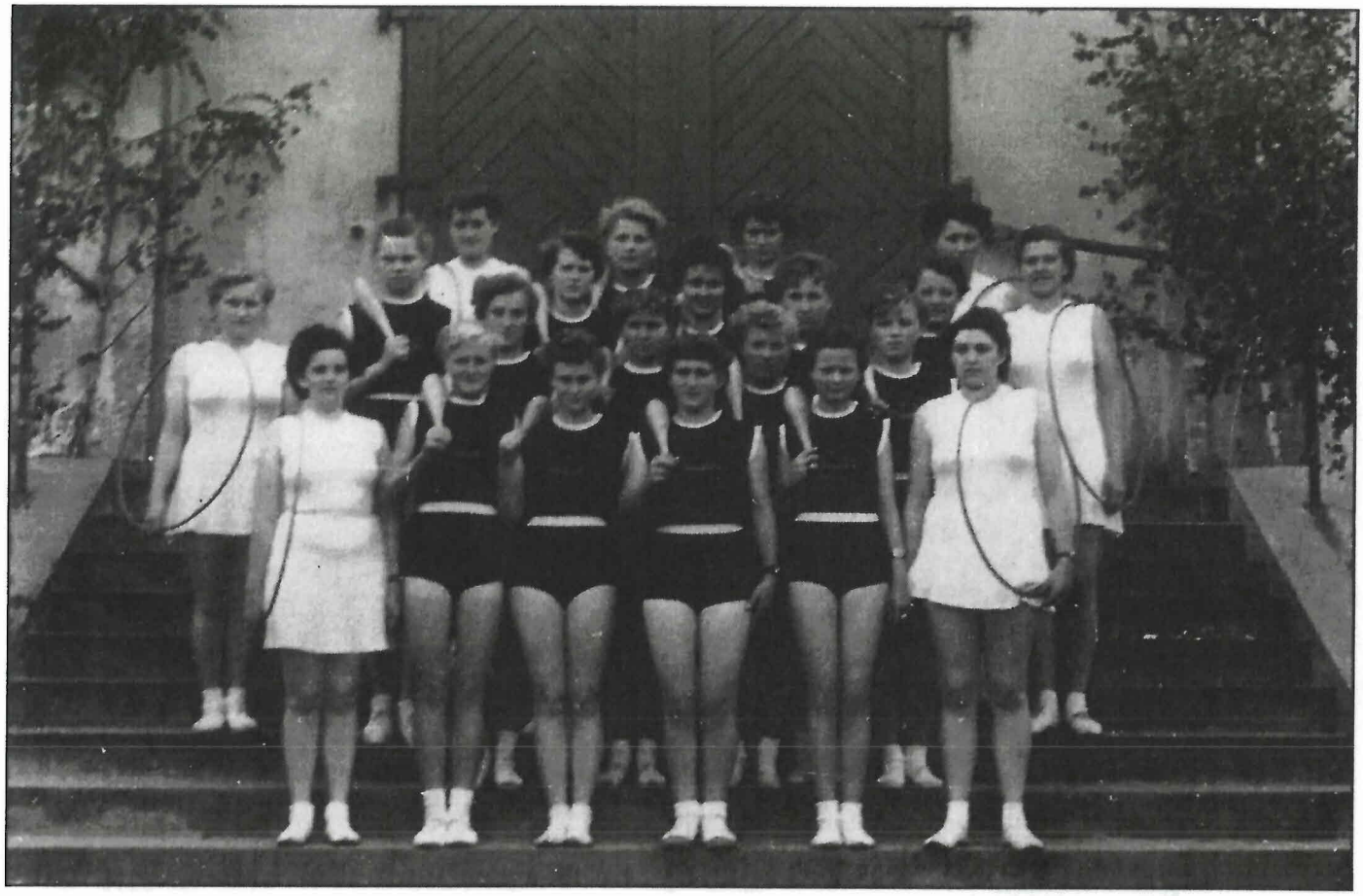
Die ersten Sportlerinnen waren Paula Schlegel, Charlotte Wende, Charlotte Schulze und Hanni Kreller.

Logo und Programm des 75jährigen Sportjubiläums 1955

Bild oben: festlich geschmückte Turnhalle zum 75jährigen Jubiläum
Bild unten links: die Fahnenträger
Bild unten rechts: Rudi Kunath bei der Festansprache



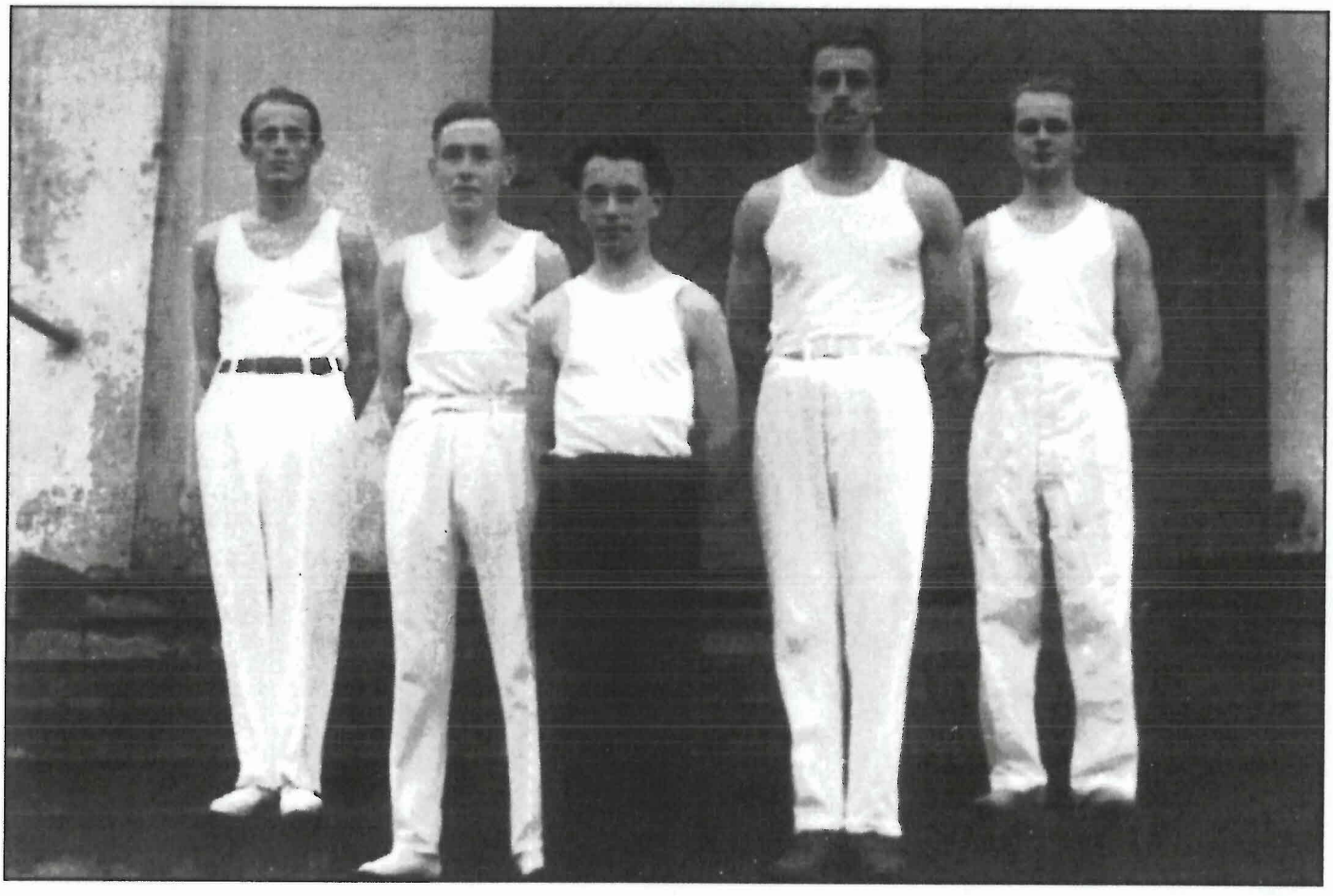




Frauensportgruppe von 1955

Veteranen des Sportvereins

Fußballer der 1. und 2 Mannschaft



Turner von 1955

1956 wurde die Turnhalle wieder ausgeräumt und als Lagermöglichkeit und zum Trocknen von Getreide genutzt. Der erste Hallenwart der in der Turnhalle wohnte, Herr Walter Rothe, starb in Ausübung seiner Tätigkeit als Fußballschiedsrichter im Alter von 54 Jahren an einem Herzschlag.

In einer Ausgabe der „Volksstimme“ des Jahres 1959 wurde der Boxsportler Hans Kaczerowski vorgestellt.

Er war es, der mit dem Lichtenberger Jugendlichen Rudi Fleischer auf dem Heuboden des Bauern Griesbach Boxsport trainierte.

Rudi Fleischer und Hans Kaczerowski gingen für den Freiberger Sportverein an den Start und wurden in ihren Gewichtsklassen sogar DDR-Meister.

Nach ihrer aktiven Laufbahn haben sie dem Nachwuchs ihre Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt.

Wir stellen vor:

Rudi Fleischer

Trotz seiner seit einem Jahr nicht abreißenden Erfolgsserie und verlockender Abziehungsversuche ist dieser 22jährige Zimmermann ein stets bescheidener, freundlicher und charakterfester Naturbursche geblieben. Seine Gegner sprechen voll Hochachtung sowohl von seiner unerhörten Schlagkraft als auch von seiner Fairneß. Ungekünstelt, doch nicht primitiv, versucht er, seine Gegner kaltblütig in kürzester Zeit kampfunfähig zu machen. Allein 42 Kämpfe

gewann er kurzrundig. So gute Kämpfer wie u. a. Raue (Riesa), Kind (Rostock) und Eckert (Erfurt) schlug er k.o. Von 74 Kämpfen wurden 61 (42 k.o., 20 n. P.) gewonnen, 4 unentschieden gestaltet und 8 nach Punkten verloren. Es spricht für den sportlichen Ehrgeiz und die Härte Fleischers, daß er sechsmal gegen den technisch besseren Haney antrat und meist nur knapp nach Punkten unterlag. Bei seiner gesunden Lebensweise und Jugend dürften ihm seine größten Erfolge noch bevorstehen.

Bei den Kämpfen um die Mannschaftsmeisterschaft konnte Fleischer den Wittenberger Wolter schon in der ersten Runde entscheidend schlagen. Schulze wurde bei den Bezirksmeisterschaften ebenfalls besiegt.

Die Gründungsversammlung der Betriebssportgemeinschaft „Turbine Lichtenberg“ fand am 23. Februar 1961 statt. Sie umfasste die im Ort bestehenden Sektionen Gymnastik, Wintersport, Federball, Geräteturnen und Leichtathletik. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Rudi Kunath gewählt.

Die Federballer von Lichtenberg trainierten unter der Leitung von Inge Kunath. Die Mannschaft holte 1961 erstmalig den Kreismeistertitel.

1965: Teilnahme an den DDR-Meisterschaften in Halberstadt. Im Einzel siegte Gisela Kunath und im Mädchen-Doppel Barbara Günther und Margit Herfert. *(Bild links)*

1966: Bestenermittlung in Dresden.

1967: Deutsche Bestenermittlung in Leipzig, wiederum 2. Platz für Barbara Günther und Margit Herfert aus Lichtenberg.

1969: Teilnahme an den Deutschen Einzelmeisterschaften der DDR in Potsdam.

1970 wechselten die Sportlerinnen zu „Einheit Dorfchemnitz“.

Mitte der sechziger Jahre gab es viele Tiefen im Sport zu überwinden. Unstimmigkeiten in der Leitung führten fast zum Zerfall des Vereins.

1966 übernahm Sportfreund Hartmut Rödl die Geschäfte. Er war außerdem Übungsleiter und Kassenwart.

Dass dies zuviel wurde, war abzusehen und somit übernahm der Sportfreund Klaus Börner die Leitung des Vereins.

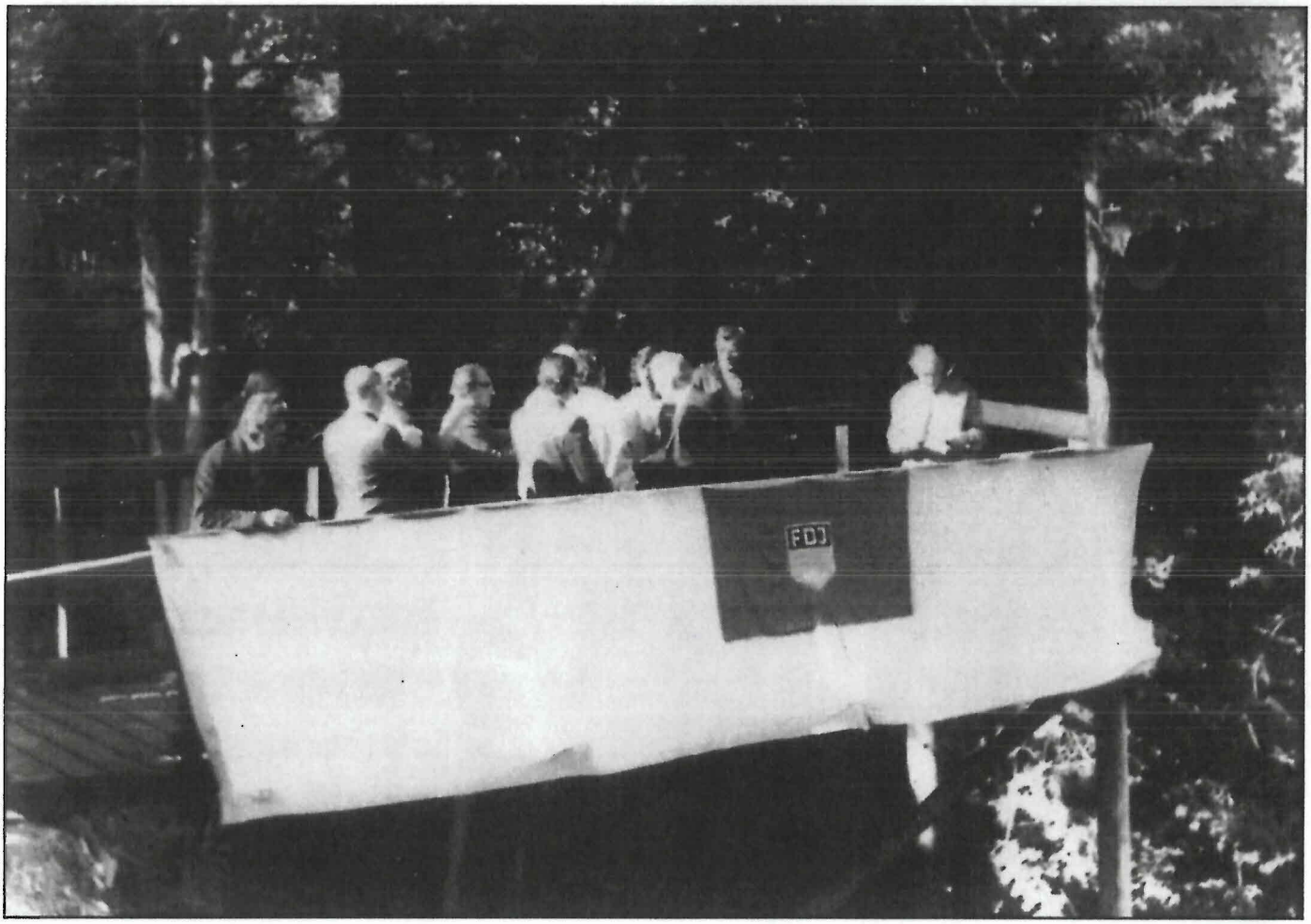
Durch seine Arbeit als Sportlehrer in der ehemaligen BBS „Ernst Schneller“ des VEB Energiebau Dresden brachte er wieder Schwung in die Sportarbeit.

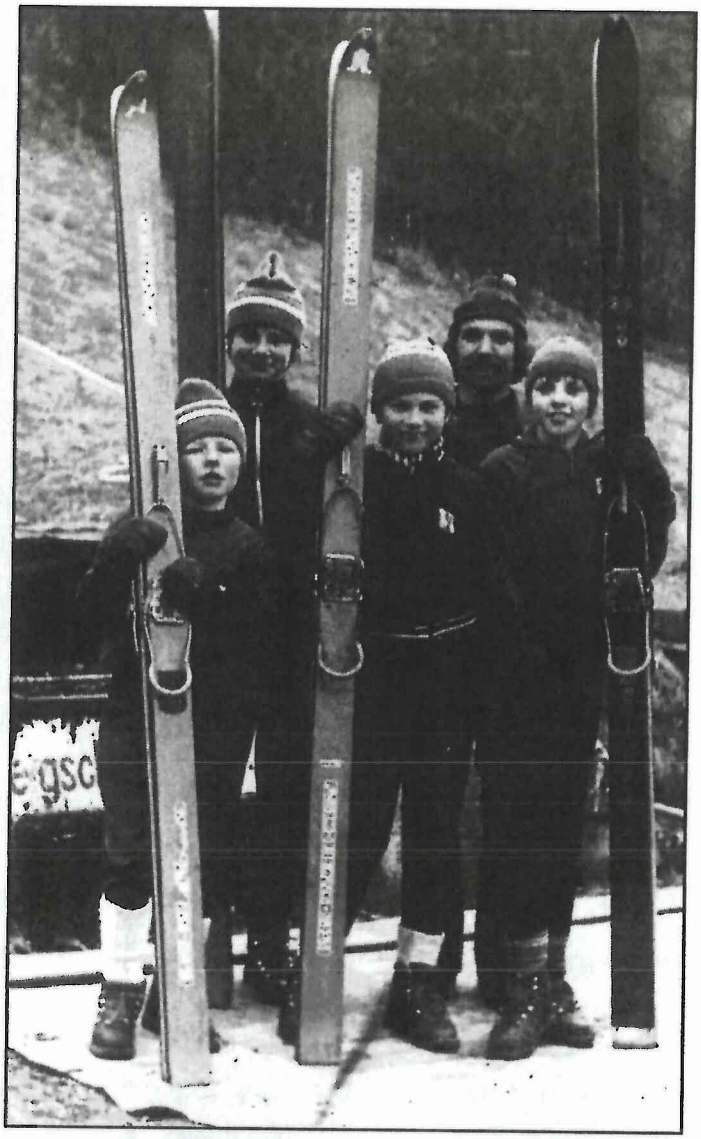
Im Nationalen Aufbauwerk (NAW) wurde der alte Sportplatz gegenüber dem ehemaligen Gemeindeamt (jetzt Festwiese) zur Spritzeisbahn umgebaut. Wolfram Baumgart, Gotthard Kunath und Christian Fleischer bauten Dämme und ebneten mit Pferd und Egge die Wiese.

1972 erfolgte die Planung und Erweiterung der Turnhalle. Es entstanden der Anbau mit Geräteraum, Klubraum und Lehrerzimmer. Wieder waren es die Sportfreunde Wolfram Baumgart, Gotthard Kunath, Klaus Börner, Horst Krumbiegel und viele andere Sportler, die unzählige Stunden leisteten.

1972 wurde auch die Jugendschanze im Oberdorf fertiggestellt. Für die Wintersportler waren somit gute Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten gegeben. Die Sektion Wintersport unter der Leitung von Werner Bellmann und Reiner Schneider hatte sich tatkräftig für den Schanzenbau eingesetzt.

Am 30.09.1973 wurde die Schanze eingeweiht und trug den Namen „Burgbergschanze der Pioniere". Den Schanzenrekord hielt mit 27,5 m Axel Bellmann.





der Pionier

1973 wurde das Trainingszentrum Skisprung unter Leitung von Hugo Gietzel gegründet. Im gleichen Jahr delegierte man Axel Bellmann zur KJS Oberwiesenthal. Ihm folgten Holger Kunath I, Henrik Vogel und Holger Kunath II.

Hier wäre hervorzuheben, dass Sportfreund Wolfgang Ruppik den leistungsorientierten Wintersport aus der Taufe hob und auch heute noch in Dittersbach volkssportorientiert tätig ist. Jörg Lange konnte 1976/77 den Spartakiadesieg im Spezialsprunglauf erzielen. *(Bild unten)*

Am 30./ 31. Juli 1955 feierten die Sportlerinnen und Sportler von Lichtenberg das 75jährige Sportjubiläum. Unter dem Motto:

„Sport, ein Mittel der Erziehung, ein Mittel zur Selbsterziehung und der Massen. Sport zur Erhaltung der Schaffenskraft, Förderung von Mut und Einsatzfreudigkeit."

Dies war der Leitgedanke für viele sportliche und kulturelle Veranstaltungen. Es wurden Tage der Rückschau auf Vergangenes, der Ehrung unserer Vorgänger und ein Meilenstein in der Entwicklung der wachsenden Sportgemeinschaft.

Sonnabend, 30. Juli 1955:

20 Uhr Kommers in der Turnhalle.
unter Mitwirkung der Bezirksriegen Frauen und Männer Karl-Marx-Stadt, Blasorchester Weigmannsdorf und Kulturbund Lichtenberg

Sonntag, 31. Juli 1955:

7,30–11,00 Uhr Kreismeisterschaften im Turnen und Ausscheidungskämpfe in Leichtathletik

12,30 Uhr Stellen zur Sportparade am Feierabendheim

14,30 Uhr Begrüßung, Festansprachen auf dem Sportplatz

15,00 Uhr Sportliche und kulturelle Veranstaltungen u. a. Kunstkraftsport, Kunstturnen und Kunstradfahren

16,45 Uhr Massengymnastik
und anschl. Ehrung der 1. Kreismeister

17,00 Uhr Fußballkampf

18,00 Uhr Festball in der Turnhalle

Mit dem Schwung dieser Feierlichkeiten gründete Dorle (Dora) Kunath im August 1955 eine Frauensportgruppe, die bis zum heutigen Tag existiert.

Die ersten Sportlerinnen waren Paula Schlegel, Charlotte Wende, Charlotte Schulze und Hanni Kreller.

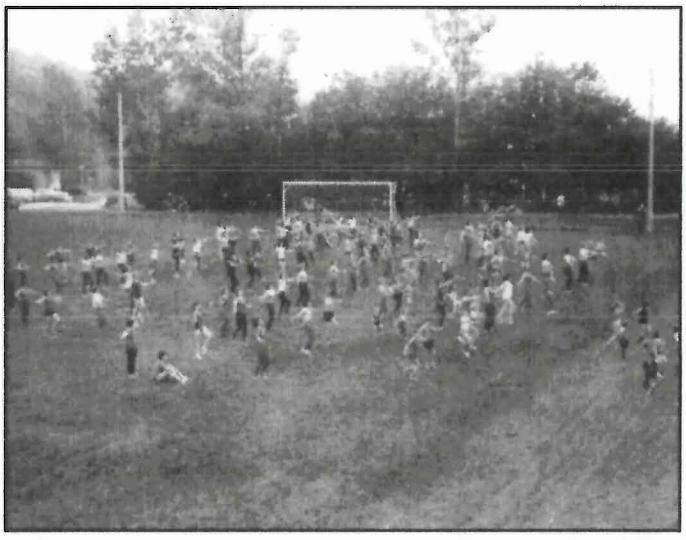
Logo und Programm des 75jährigen Sportjubiläums 1955

Diese Wanderungen hatten über 20 Jahre ihren traditionellen Platz im Lichtenberger Dorfgeschehen.

Am 22.02. 1984 wurde eine Sektion Wintersport gegründet. Gerd Jackisch und sein Team organisierten erfolgreich Wintersportveranstaltungen.

Auch eine gemischte Volleyball-Mannschaft trainierte wieder regelmäßig in der Turnhalle. Die Übungsleiter wechselten häufig, aber die Trainingsgruppe besteht noch heute.

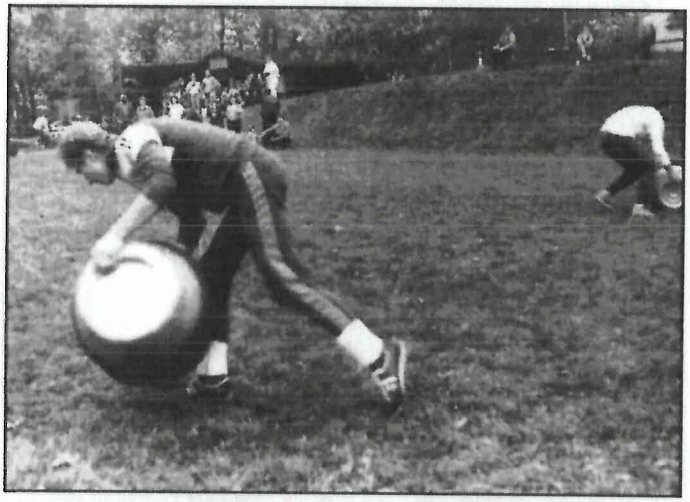
Pop-Gymnastik war in den achtziger Jahren „ein großer Renner" und es fanden sich auch hierfür sportbegeisterte Frauen und Mädchen.

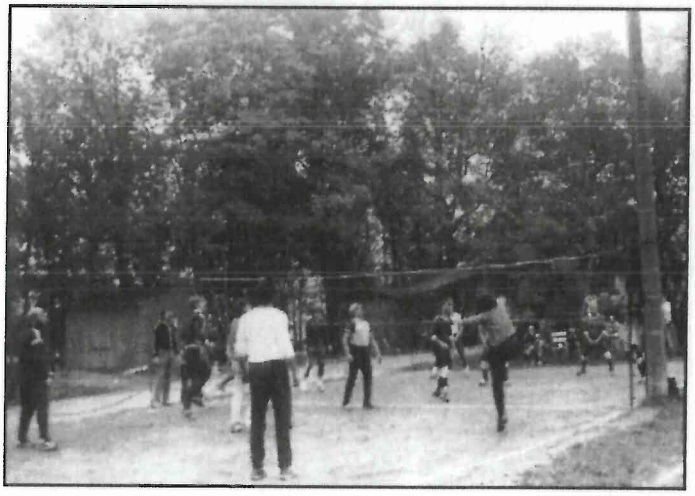


Seit 1985 trafen sich aus der Lichtenberger Bevölkerung 16 sportlich nicht aktive Männer in der Turnhalle und bildeten eine allgemeine Männersportgruppe. Der erste Übungsleiter war Roland Fischer.

1988 wurde der Wanderpokal des Bundesverbandes des DTSB der DDR und des Zentralvorstandes des VdgB an die Lichtenberger Landsportgemeinschaft vergeben.

Höhepunkte im sportlichen Leben des Vereins waren das Wintersportfest und der Skifasching, der Lauf in den Frühling, das beliebte Abendsportfest, die Volleball- und Prellballturniere und nicht zu vergessen die „Woche der Jugend und Sportler".





1990 stellte die LSG den Antrag auf Umbenennung des Sportvereins. Der neue Name des Vereins lautet: „SV Lichtenberg e.V.“. Den Vorsitz führt weiterhin Ursula Fleischer.

Durch die Schließung der Gaststätte „Einheit“ hatte der Lichtenberger Faschingsclub kein Domizil mehr. Der FC stellte einen Antrag an die Gemeinde Lichtenberg, ihre Veranstaltungen in der Turnhalle durchführen zu können. Alle Faschingsmitglieder sind Mitglieder des SV Lichtenberg. Viele Renovierungsarbeiten, Umbauten und Anschaffungen der Vereinsräume (ehemalige Wohnung des Hausmeisters) wurden und werden von den Mitgliedern eigenständig organisiert und ausgeführt. Der FC ist weiterhin für kulturelle Veranstaltungen im Dorf wie Dorffest, Weihnachtsmarkt, Osterfeuer, Maibaumsetzen usw. mit verantwortlich.

Über viele Jahrzehnte wurde volkssportlich Volleyball trainiert. Ab dem Jahre 2000 spielten die Männer aktiv im Kreis mit. Sportfreund Uwe Hörning formte eine tolle Mannschaft, die bereits 2001 Kreismeister und Kreispokalsieger werden konnte. Im Jahre 2002 wiederholten sie diese Erfolge. Somit war der Aufstieg in die Bezirksklasse perfekt. Die Mannschaft erreichte einen hervorragenden 4. Platz. In der 2. Saison belegten die Volleyballer Platz 6.

Lichtenberger Faschingsclub

Frauen- und Männertanzgruppe des Lichtenberger Faschingsclub

beim Programm des Lichtenberger Faschingsclubs

Durch Weggang einiger Leistungsträger in der Saison 2004/2005 erfolgte der vorzeitige Ausstieg aus der Bezirksklasse und damit die Auflösung der Mannschaft. Seit dem Jahre 2004 gibt es wieder den Freizeit-Volleyball mit 20 Mitgliedern.

Kreismeister und Kreispokalsieger

Neues Abenteuer für SVL-Volleyballer

Lichtenberg. Nach zwei erfolgreichen Jahren in der Kreisklasse starten die Volleyballer des SV Lichtenberg morgen in ein neues Abenteuer: Das junge Team, das in der alten Saison ungeschlagen Kreismeister und Kreispokalsieger wurde, spielt in der neuen Saison in der Bezirksklasse und richtet morgen sein erstes Heimturnier aus. Erste Gegner sind der SV Auerbach II und der Oberwiesenthaler SV. Ziel des Neulings, der im Bezirkspokal bereits Erfahrungen mit höherklassigen Mannschaften sammelte, ist der Klassenerhalt. Zudem freuen sich die Spieler auf die Derbys gegen Lin-
da und Savd-

Zeitungsartikel

Volleyball-Freizeitmannschaft

Es schließen sich nun umfangreiche Ausführungen zur größten Abteilung – Fußball an:

Der erste nennenswerte Erfolg des Lichtenberger Fußballs nach dem Krieg war das Erringen des Kreismeistertitels 1957 im Herrenbereich.

hinter Reihe v.l.: Schönfeld Manfred, Voith Nicolaus, Kern Horst, Butter Dieter, Inkermann Werner
Mittlere Reihe v.l.: Swoboda Helmut, Olschewski Dietrich, Wende Achim
Vordere Reihe v.l.: Krtzschmar Werner, Weichelt Heinz, Kretzschmar Sigmund

Leider scheiterte die Mannschaft in den Aufstiegsspielen, so dass weiterhin im Kreis gespielt wurde. 1958 kam es gar zur Auflösung der Mannschaft, was zur Folge hatte, dass bis 1967 keine Lichtenberger Mannschaft am Wettspielbetrieb teilnahm.

Durch die Initiative der Sportkameraden Gunter Heinich und Gerd Lorenz wurde der Spielbetrieb 1967 wieder aufgenommen, der anfangs noch von wenig Erfolg gekrönt war. Niederlagen im zweistelligen Bereich waren eher Normalität.

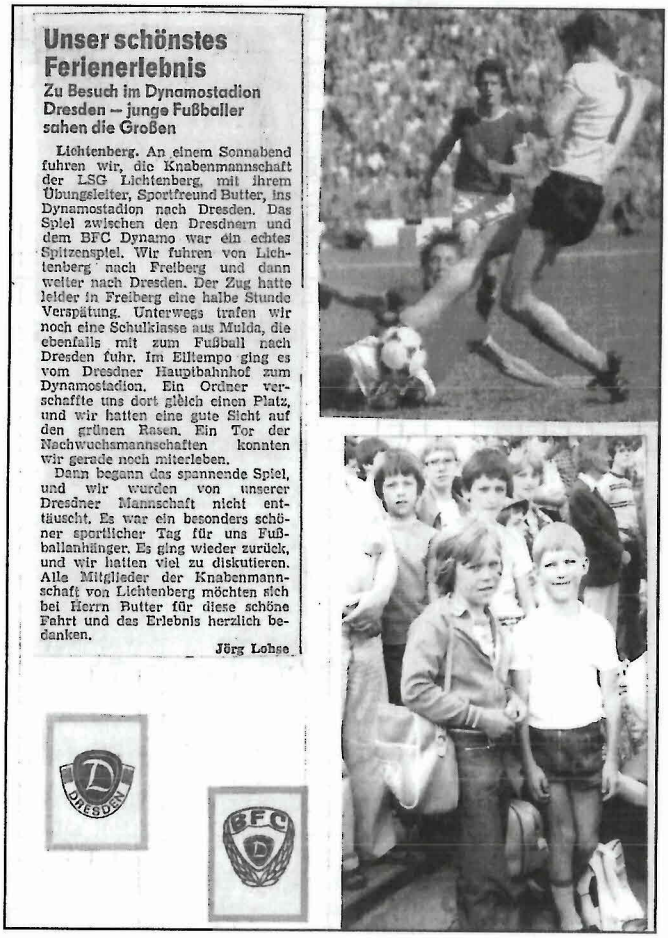
Im gleichen Jahr wurde der Nachwuchsfußball durch die Initiative des Sportkameraden Dieter Butter, unterstützt von Heinz Drechsler, in Lichtenberg aus der Taufe gehoben. Dies sollte eine einzigartige Erfolgsgeschichte werden. Bereits im ersten Jahr wurde der dritte Platz bei den Kreismeisterschaften im Schülerfußball erreicht. Nun folgten 25 Jahre Trainerkarriere von Dieter Butter im Nachwuchsfußball Lichtenberg.

Die ersten Jahre nach dem Neuanfang

1.Schülermannschaft 1967 von Übungsleiter Dieter Butter

In diesen 25 Jahren konnte er mit seinen Mannschaften 25 Kreismeistertitel und 10 Pokalsiege (Spartakiadesiege) erringen, wobei er viele Jahre mehrere Nachwuchsmannschaften parallel nebeneinander betreute.

Nicht zuletzt für sein Arrangement auch neben dem Fußball wurde er von seinen Schützlingen geschätzt und geliebt. So organisierte man jährlich Fahrten nach Rechenberg ins Hallenbad, zu Oberligaspielen nach Dresden oder Skiausflüge.



Unser schönstes Ferienerlebnis

Zu Besuch im Dynamostadion Dresden – junge Fußballer sahen die Großen

Lichtenberg. An einem Sonnabend fuhren wir, die Knabenmannschaft der LSG Lichtenberg, mit ihrem Übungsleiter, Sportfreund Butter, ins Dynamostadion nach Dresden. Das Spiel zwischen den Dresdnern und dem BFC Dynamo war ein echtes Spitzenspiel. Wir fuhren von Lichtenberg nach Freiberg und dann weiter nach Dresden. Der Zug hatte leider in Freiberg eine halbe Stunde Verspätung. Unterwegs trafen wir noch eine Schulklasse aus Mulda, die ebenfalls mit zum Fußball nach Dresden fuhr. Im Eiltempo ging es vom Dresdner Hauptbahnhof zum Dynamostadion. Ein Ordner verschaffte uns dort gleich einen Platz, und wir hatten eine gute Sicht auf den grünen Rasen. Ein Tor der Nachwuchsmannschaften konnten wir gerade noch miterleben.

Dann begann das spannende Spiel, und wir wurden von unserer Dresdner Mannschaft nicht enttäuscht. Es war ein besonders schöner sportlicher Tag für uns Fußballanhänger. Es ging wieder zurück, und wir hatten viel zu diskutieren. Alle Mitglieder der Knabenmannschaft von Lichtenberg möchten sich bei Herrn Butter für diese schöne Fahrt und das Erlebnis herzlich bedanken.

Jörg Lohse

Ausfahrt zu den Dynamo-Lieblingen

In der Saison 1969/1970 konnte der erste Kreismeistertitel im Knabenfußball errungen werden.

In den nächsten 22 Jahren sollten fast jährlich Kreismeister- und Pokalsiege im Nachwuchsbereich unter der Führung von Sportkameraden Butter folgen.

Sein größter Erfolg war wohl im Jahre 1973, als er mit seiner Knabenmannschaft den dritten Platz in der Bezirksmeisterschaft des Bezirkes Karl-Marx-Stadt erkämpfen konnte. Seine Spieler, zum Beispiel Falk Butter und Volker Trauzold, besiegten namenhafte Mannschaften wie den FC Karl-Marx-Stadt und Wismut Aue.

Aber auch die Arbeit im Männerbereich sollte erste Früchte tragen.

1974 konnte nach vielen Jahren der Erfolglosigkeit der Traktorpokal des Kreises Brand-Erbisdorf gewonnen werden.

Stehend v.l.: Butter Rocky, Bräuer Jürgen, Reckwardt Lutz, Drechsel Gunter, Precht Uwe
Vorn v.l.: Butter Falk, Jackisch Bernd,Butter Ulf, Zimmermann Uwe, Bellmann Axel

Bezirksmeisterschaft 1973/1974 Karl-Marx-Stadt Knaben

Traktorpokalsieger 1974

Edgar Rochlitzer der nun als Spielertrainer Regie im Lichtenberger Herrenfußball führte, bewirkte einen kontinuierlichen Leistungsanstieg, welcher mit dem Erringen des Kreismeistertitels in der Saison 1976/1977 gipfelte.

Nun sollte in Lichtenberg ein neues Fußballzeitalter beginnen – man wollte im Bezirk spielen, dies gelang auch, da die Aufstiegsspiele erfolgreich bestritten wurden.

Leider war die Leistungskonstanz noch nicht auf dem angestrebten Niveau, was den Abstieg nach einjähriger Zugehörigkeit zur Bezirksklasse in die Kreisklasse zur Folge hatte. 1978/1979 wurde erneut der Kreismeistertitel erspielt und der sofortige Wiederaufstieg in die Bezirksklasse geschafft.

Dieser konnte bis in die Saison 1983/1984 gehalten werden. In der eben genannten Saison stieg man durch den Wegfall von Leistungsträgern wie zum Beispiel Butter, Glöckner, Trauzold (Dienst in der NVA) wieder in die Kreisklasse ab.

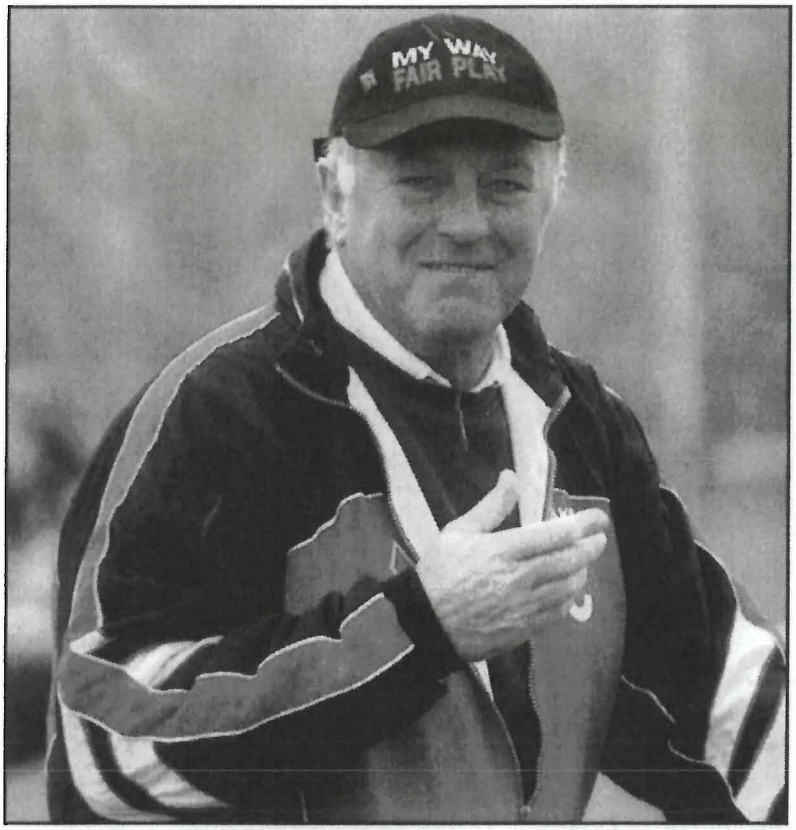
Aber auch im Nachwuchsbereich wurde der Sprung in den Bezirk geschafft. Unter Leitung des Sportkameraden Klaus Timmel,

Einige der Aufstiegshelden 1977

Auf dem Foto ist der Aufsteig[er] zur Bezirksklasse LSG Lichtenberg zu sehen. Stehend von links: E. Rochlitzer, K.-H. Richter, V. Gronwaldt, K. Kästner, M. Neubert, K. Kretzschmar, W. Fuchs, E. Böhme. Knieend: C. Fleischer, F. Straßburger, E. Göpfert, L. Liebscher, R. Lippmann, S. Stoich.

Kreismeister und Aufsteiger zur BKL 1978/79

Aufsteiger zur Bezirksliga 1981 A-Junioren unter Klaus Timmel und Harry Schönlebe



13 Jahre Trainer 1. Mannschaft; Hubert Weigel

Bezirksklassenmannschaft der 90-er Jahre

Trainingslager im Riesengebirge

unterstützt durch Harry Schönlebe, konnten sich 1981 die Lichtenberger A-Junioren nach dem Gewinn des Kreismeistertitels über erfolgreiche Aufstiegsspiele für die Bezirksliga qualifizieren. Nun folgten mehrere Jahre erfolgreicher Juniorenfußball in Lichtenberg in der Bezirksklasse.

In der Saison 1987/1988 konnten die Lichtenberger Männer, nun unter Leitung des jahrelangen Torwarts Lothar Liebscher, wieder in die Bezirksklasse aufsteigen.

1990/1991 stieg die 1. Mannschaft leider wieder in die Kreisklasse ab.

Mit dem Gewinn des Kreismeistertitels und dem sofortigen Wiederaufstieg im Folgejahr begann die Trainerkarriere von Hubert Weigel im Lichtenberger Männerfußball.

Unter seiner Leitung spielte der Lichtenberger Männerfußball 13 Jahre sehr erfolgreich ununterbrochen in der Bezirksklasse.

Im Jahre 2004 wurde Hubert Weigel vom langjährigen Nachwuchstrainer Volker Gronwaldt abgelöst, der mit seiner Mannschaft noch heute in der Bezirksklasse das Niveau entscheidend

mitbestimmt. 15 Jahre erfolgreicher Bezirksklassenfußball, ohne Abstieg, das ist in unserer Staffel einzigartig. Aber auch im Nachwuchsbereich tut sich in den neunziger Jahren eine ganze Menge.

1992 beendet Dieter Butter seine 25jährige Trainerlaufbahn, wobei er 1991 mit seiner Schülermannschaft noch einmal den Kreismeistertitel gewinnt.

Ein neues erfolgreiches Trainergespann wird mit Volker Gronwaldt und Bodo Uhlig geboren. Bereits 1992/1993 wird der erste Kreismeistertitel mit den E-Junioren eingefahren. In den nächsten 10 Jahren werden fünf Kreismeister und 2 Pokalsiege folgen.

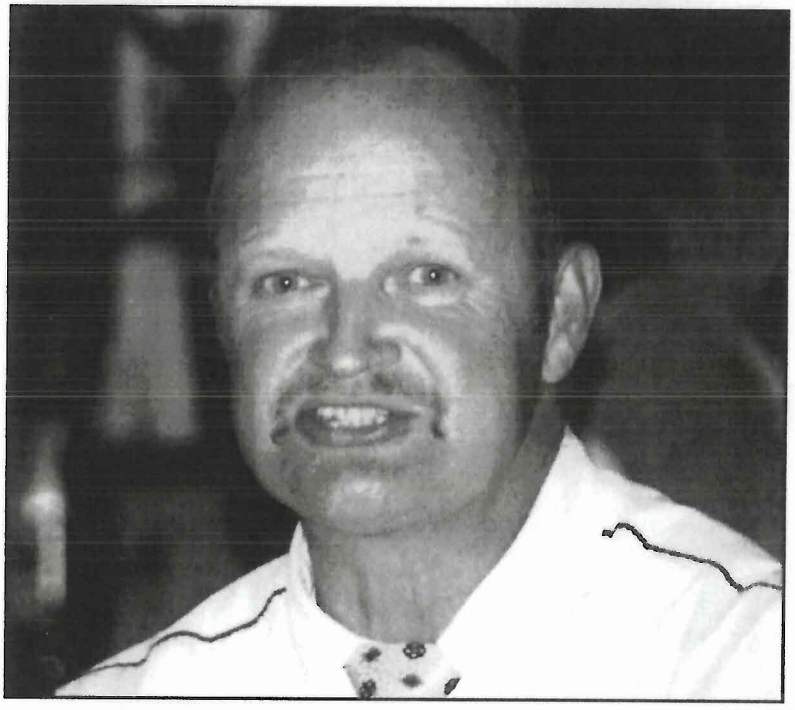
Wenn es zum Meistertitel einmal nicht reichte, wurden die betreuten Mannschaften Vizekreismeister.

Ein weiteres erfolgreiches Trainerduo sind die Sportkameraden Dietmar Schubert und Gunter Frenzel.

In der Saison 1993/1994 übernehmen sie die C-Junioren und werden diesen Jahrgang bis einschließlich ins A-Juniorenalter

1. Mannschaft 2001 3. Platz Bezirksklasse Staffel 3

Viele ehemalige Schützlinge kamen zur Verabschiedung von Hubert Weigel



Trainer der ersten Mannschaft Volker Gronwaldt

Dieters letzter Erfolg 1991 Schülerkreismeister

D-Junioren 1994/95 Kreismeister

Kreismeister D-Jugend Kleinfeld Saison 2001/2002

betreuen. Sie erringen mehrere Kreismeistertitel, spielen mit den B-Junioren in der Bezirksklasse und steigen 2001 ebenfalls mit den A-Junioren in die Bezirksklasse auf und spielten hier bis zur Saison 2004/2005 sehr erfolgreich.

So werden sie zum Beispiel 2002 Staffelsieger in der Bezirksklasse. Erreichten im gleichen Jahr das Endspiel im Bezirkspokal, was leider knapp verloren wurde.

Cheftrainer A-Junioren Dietmar Schubert

Trainertrio A-Junioren (Kreismeister, Aufsteiger, Bezirksklassen-Staffelsieger, Vizebezirkspokalsieger) v.l.n.r. Dietmar Schubert, Lutz Walther, Gunter Frenzel

1995 ist die Geburtsstunde des Frauenfußballs in Lichtenberg. Die Dittersbacher Spielerinnen suchten für ihre Frauenmannschaft einen Gegner. Kurzerhand stellte Sportkamerad Frank Lange eine Mannschaft aus „jungen Frauen" zusammen, die dann auch ihr erstes Spiel gegen Dittersbach bestritt.

A-Junioren Jahrgänge 2001 – 2005

Im Jahre 2000 wurde eine Spielgemeinschaft mit Weigmannsdorf gegründet, die vom Trainergespann Ullrich Weißbach und Uwe Timmel bis zum heutigen Tag betreut wird. Im Jahre 2005 schaffte die Mannschaft den Aufstieg in die Bezirksliga und spielt hier sehr erfolgreich.

Frauenfußball in den ersten Jahren, Bild aufgenommen 2000

Viele Fußballer, die ihre Karriere im Wettspielbetrieb beenden, finden in unserer Altherrenmannschaft eine neue sportliche Herausforderung. Hier stehen Spaß, Gemeinschaftssinn und Erhaltung der sportlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Vordergrund.

1. Frauenmannschaft Bezirksliga 2005
hinter Reihe v.l.: Trainer Volker Nestler, Andrea Elharchani, Manuela Müller, Antje Möbius, Jana Zillmann, Madlen Wendler, Nicole Mosch, Claudia Müller, Trainer Uli Weißbach und Uwe Timmel
vordere Reihe v.l.: Anne Mittmann, Juliane Jonas, Patricia Ehrlich, Jana Pieper, Sophie Scheumann, Grit Eberhardt, Anne Jost, Trainer Ringo Küttner
vorn liegend v.l.: Conny Müller, Andrea Langer

Altherrenmannschaft

Für erfolgreichen Fußball sind natürlich auch Schiedsrichter notwendig. Es ist nicht immer leicht für diese Aufgabe Sportkameraden zu gewinnen.

Es gelingt unserem Verein aber immer wieder dem Schiedsrichteransetzer genügend Sportfreunde zur Verfügung zu stellen, damit ein ordentlicher Spielbetrieb gewährleistet werden kann.

Auch die Arbeit der Abteilungsleiter, die im Hintergrund die Fäden des Fußballsports in unserem Verein in ihren Händen hielten und halten, wie Gunter Heinich von 1967 bis 1978, Holger Straßburger von 1978 bis 1988 und Holger Kunath von 1988 bis heute, sollen noch einmal gewürdigt werden.

Viele Übungsleiter sind hier ungenannt geblieben, die im Lichtenberger Fußball tätig waren oder noch sind.

Schiedsrichter Bodo Kuhnert links und Hubert Weigel rechts

immer eine tolle Kulisse – so macht Sport Spaß

Ebenso gilt unser Dank den Sportfreunden Straßburger, Kippe, Fleischer und den Arbeitern des Bauhofes Lichtenberg für ihren unermüdlichen Einsatz bei der Werterhaltung und Pflege des Sportplatzes.

Dank sagen möchten die Lichtenberger Fußballer der Gemeinde Lichtenberg und den vielen Sponsoren, die unsere Vereinsarbeit finanziell und materiell unterstützen. Ohne sie könnte der Verein nicht existieren.

Großen Dank auch unseren zahlreichen Fans, die unsere Mannschaften Woche für Woche auf einheimischem Platz und auswärtigen Fußballplätzen unterstützen.

Wir freuen uns auf weitere erfolgreiche Jahre, es mögen weiterhin Spaß, Freude und Kameradschaft im Vordergrund stehen.

Im Schluss meiner Ausführung, hier noch ein paar persönliche Gedanken:

Im Jahre 2003 wurde die Turnhalle in den Sommermonaten saniert und renoviert.

Dank der Sportleitung und der Gemeinde Lichtenberg, die in kürzester Zeit alles organisierten, damit die Turnhalle innen und außen instandgesetzt werden konnte.

Allen Sportlern, die wieder viele Stunden leisteten, herzlichen Dank.

Einen Namen möchte ich an dieser Stelle erwähnen – Christine Kunath. Seit nunmehr 38 Jahren ist sie Leitungsmitglied und Kassenwart. Somit engagiert sie sich nachweislich am längsten in diesem Amt.

Mit der Zuversicht bald einen neuen Sport- und Trainingsplatz einweihen zu können und den Trainingsbetrieb aufzunehmen, möchte ich meine Ausführungen beenden.

Wir sind stolz auf die Erfolge im Sport, auf Erhaltenes und neu Geschaffenes.

Dank auch an alle, die hier nicht namentlich genannt wurden.

Ein „SV-Leiter" allein ist noch kein Sportverein, deshalb von mir persönlich allen Sportlerinnen und Sportlern ein herzliches Dankeschön.

Vorsteher des Lichtenberger Sportvereins

Über die namentliche Leitung des Lichtenberger Sportvereins kann aus alten und zeitnahen Aufzeichnungen und Unterlagen folgende Aufstellung belegt werden:

Vorsteher waren im Jahre:

1880			Oskar Stenzel
März 1897	–	Juni 1903	Bruno Waldmann
Juni 1903	–	Januar 1908	Carl Dietrich
Januar 1908	–	Juni 1919	Paul Kreher
Juni 1919	–	November 1922	Richard Berndt
November 1922	–	Januar 1923	Hermann Klix
Januar 1923	–	Januar 1927	Fritz Lohse
Januar 1927	–	1934	Paul Glöckner
1934 – 1935			Fritz Lohse
ab 1935			Walter Weigold
1948			Friedrich Müller
1949			Rudi Kunath
1949			Walter Rothe
1961			Rudi Kunath
1966			Hartmut Rödl
1968			Klaus Börner
1974 – 1975			Peter Henkel
seit November 1978			Ursula Fleischer

Turnerlied

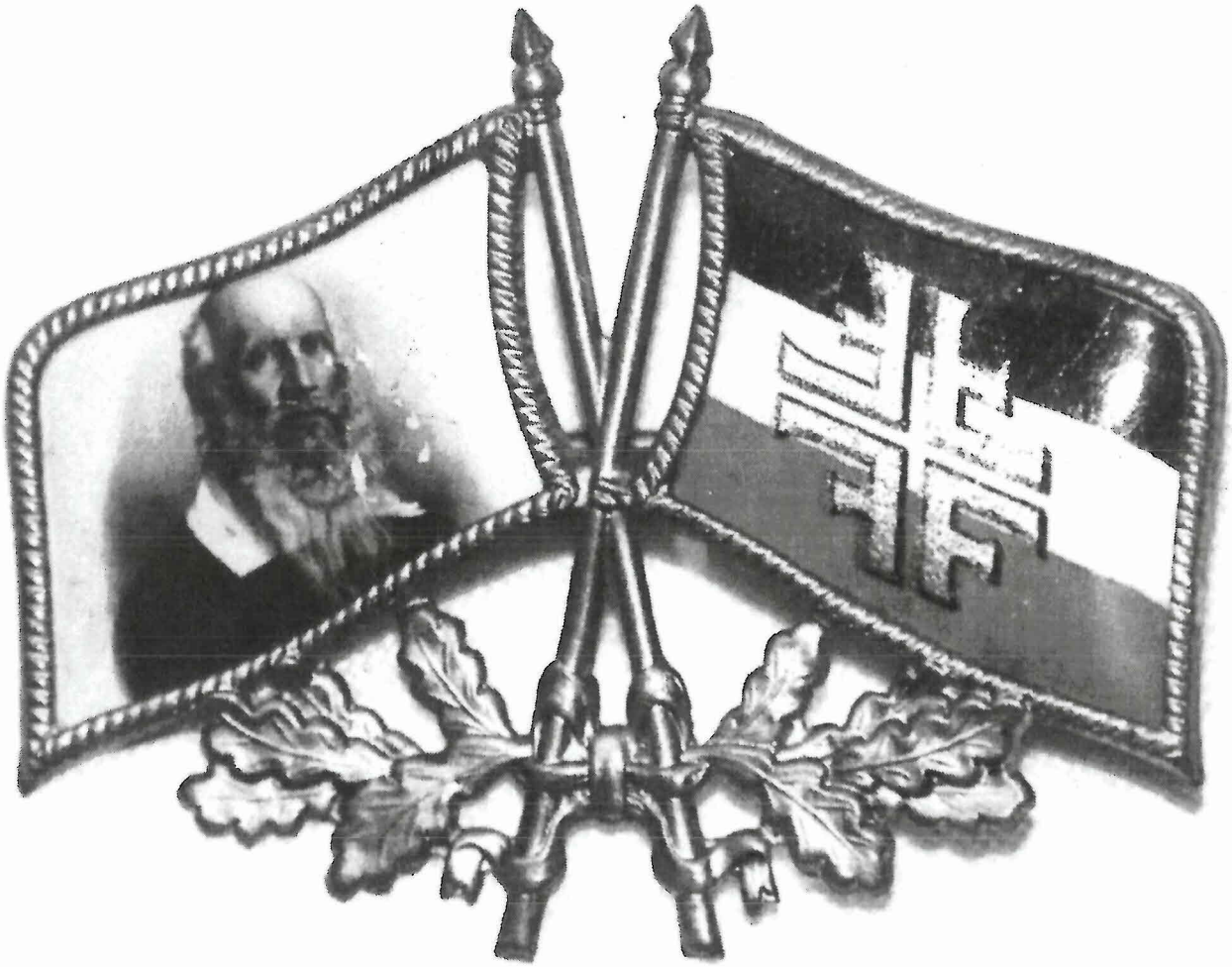
1. Turner, auf zum Streite!
Tretet in die Bahn!
Kraft und Mut geleite
uns zum Sieg hinan!
|: Ja, zu hehrem Ziel
führet unser Spiel. :|

2. Nicht mit fremden Waffen
schaffen wir uns Schutz;
was uns anerschaffen,
ist uns Schutz und Trutz.
|: Bleibt Natur uns treu,
stehn wir stark und frei! :|

3. Wie zum Turnerspiele
ziehn wir in die Welt;
der gelangt zum Ziele,
der sich tapfer hält.
|: Männern, stark und wahr,
strahlt der Himmel klar! :|

4. Auf denn, Turner, ringet,
prüft der Sehnen Kraft!
Doch zuvor umschlinget
euch als Bruderschaft:
|: Großes Werk gedeiht
nur durch Einigkeit! :|

Melodie: Josef Sturz
Text: A.H.Weismann (1841)



Abzeichen von Friedrich Ludwig Jahn aus dem Jahr 1880